

Die Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 6.

Hirschberg, Sonnabend den 15. Januar

1870.

Politische Uebersicht.

Die Sensationsnachricht, daß Prinz Peter Napoleon Bonaparte, selblicher Vetter Napoleon III., den Mitredakteur der „Marseillaise“, Victor Noir, auf der Stelle in seiner Wohnung erschossen habe, hat überall das ungewöhnlichste Aufsehen erregt. Es will wenig sagen, daß der prinzliche Heißhohn bald nach seiner Heldenthat sich selbst dem Polizeikommissarius zur Verfügung stellte und dadurch der Verhaftung, die es sich von politischer Seite um die so ungewöhnliche Verhaftung eines „Prinzen von Geblüt“ handelt, nicht nur gut hieß, sondern auch sofort seine Einwilligung zur Unternehmung vor der Anlagetammer des obersten Gerichtshofes gab. Dieser Gerichtshof wurde durch Senatskonsult 1858 den Prinzen der kaiserlichen Familie und andere Großwürden des Staates, welchen die Dedik: „Gleiches Recht für alle“ nur eine läppische Ehre ist, besonders niedergelegt, daß wir werden ja leben, ob die „kaiserliche Hoheit“ mit anderen gewöhnlichen Menschenkindern nach ihrem Altentate von Gerichtshofen auf gleiche Rangstufe gesetzt werden wird, nicht. Jedenfalls ist man in Frankreich rascher wie sonst vorzugehen und es frapirt dies um so mehr, als es bisher mit den Standals in den „höheren“ und „allerhöchsten“ Kreisen nicht so genau nahm. Obwohl wir nicht ja überzeugt sind, daß Prinz Peter Napoleon, wenn seinen Hals nicht verlieren wird, so läßt sich doch nicht denken, daß dieser fatale Zwischenfall dem Kaiser um so unangenehmer sein muß, als er gerade jetzt bestrift ist, für seine parlamentarische Staatsumwälzung das Vertrauen der ganzen Nation zu gewinnen, an welchem es ihm bisher leider so sehr gebricht hat. Mit dem Parlamente stellte er das persönliche Ansehen und sich selbst in den Hintergrund; mit Marter und Noth war es ihm endlich gelungen, ein liberales Ministerium zu schaffen; mehr und mehr wuchs jenes, so lange verlorene Vertrauen — da kommt der sonst so unbekannte „Wilde Peter“ (i. unter Paris) und bringt alle Welt in Aufregung; er alte daß gegen die Bonapartisten erwacht wieder, man laßt auf den Straßen zusammen und läßt Rochefort und die Republik hoch leben —; alles das sind schlimme Zeichen einer verheerenden noch schlimmern Zukunft. Der Kaiser legt sich jedoch, ohne seine Gefahr vorhanden, ruhig zu Bett und ist froh, wenigstens wieder eine Nacht vor — der Wicht Ruhe gehabt zu haben.

Die Sicht! — Sie ist es, welche nicht bloß des Kaisers

Knochen, sondern auch seine Gesinnungsart müde gemacht haben und das mit dem Alter eingelehrte Verlangen nach Ruhe scheint auch das große Geheimniß zu sein, weshalb Napoleon das eines erschossenen Zeitungsschreibers halber aufgeregte Volk auf den Straßen nach dem Begräbnistage des Ermordeten ruhig austoben läßt. Das Begräbniß Bittor Noir's erfolgte am Dienstage in Neuilly Nachmittags; viel Volk hatte sich eingefunden. Rochefort redete dasselbe aus dem Fenster des Trauerhauses an, oft durch die Aulse: „Es lebe Rochefort“ unterbrochen. Es waren weder Truppen noch Polizeibeamte sichtbar. Eine zahlreiche Menge folgte dem Leichenwagen nach dem Kirchhofe, während Andere ruhig nach Paris zurückkehrten. (S. Paris).

Im Uebrigen ist die Sprache der radikalen Blätter eine sehr erregte. So schreibt Ulysses Parent an den „Reveil“: „Freund! Nach dem Verbrechen von Auteuil giebt es keine Sicherheit der Personen mehr. Ich gehe nicht mehr ohne Waffen aus: man kann einem Bonaparte in den Straßen begegnen“.

Das „Journal officiel“ meldet, der Papst habe durch den Nuntius einen eigenhändigen Brief dem Kaiser Napoleon überreichen lassen.

Die „Reforme“ ist mit schwarzem Bande erschienen. In der Stadt ist die Aufregung sehr groß. Die Abendblätter erscheinen fast sämmtlich verspätet; in den Arbeiterkreisen soll seit gestern stark agitiert werden. Als sich Rochefort heute Abend zu Wagen auf den Boulevards zeigte, wurde eine Demonstration zu seinen Gunsten versucht. In der Umgegend der Bureaus der „Marseillaise“ hatten sich Volksgruppen aufgestellt, die von der Polizei aufmerksam beobachtet wurden. Bis jetzt hat man indessen von keiner ersteren Unordnung gehört. Der „Peuple francais“ leistet von allen Blättern allein das Unglaubliche, daß er das Ereigniß von Auteuil mit Stillschweigen übergeht.

Aus Wien wurde Folgendes telegraphirt: Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Memoranda der beiden Ministergruppen. Das der Majorität will eine strenge Durchführung der Verfassung von Seiten einer einheitlichen Regierung. Veränderungen der Verfassung seien allerdings principieell nicht abzulehnen, doch sei geltend zu machen, daß die Autonomie der Länder nicht ohne Gefahr für die Kraft des Reiches erweitert werden könne. In Betreff der angestrebten Wahlreform stellt die Majorität kein Programm auf; die bisherigen persönlichen Vermittlungsversuche seien mißlungen und hätten

die Kraft der Regierung wesentlich geschwächt. — In dem Memorandum der Minorität werden zunächst die bisherigen Gewährungsversuche unter Hinweis auf die Nothwendigkeit, die nationalen Parteien mit der Verfassung auszuführen, verteidigt. Die Minorität verwirft jede einseitige Wahlreform ohne gleichzeitige durchgreifende Aenderung der Verfassung, welche auf verfassungsmäßigem Wege durchzuführen sei. Das Memorandum empfiehlt die Auflösung des Reichsraths und der Landtage, die Einberufung eines neuen voraussichtlich vollständigen Reichsraths, die Revision der Verfassung und die Wahlreform. Beide Memoranden schließen mit Entlassungsgelüben. Die Entscheidung des Kaisers ist nunmehr unmittelbar bevorstehend.

Schließlich nur noch die Mittheilung, daß die „Norddeutsche Allgemeine“ berichtet, Graf Bismarck repräsentire immer noch die auswärtigen Angelegenheiten im preussischen Staate, dessen königliche Ernennung zum preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bekanntlich nicht widerrufen sei.

Der mecklenburger Landtag ist bis zum 11. Februar c. vertagt worden.

Deutschland. Berlin. (Abgeordnetenhaus, 11 Jan.) Nachdem in voriger Sitzung zu § 24 der Kreisordnung das Amendement v. Hennings, „die Bestätigung oder Nichtbestätigung der Schulen erfolgt vom Kreisausschuß“, mit 132 gegen 126 Stimmen angenommen worden war, setzte das Abgeordnetenhaus heute die Berathung der Kreisordnung fort und nahm § 25 mit einem Amendement v. Hennig an, nach welchem die Vereidigung der Schulen und Schöffen ausschließlich durch die Amtshauptleute erfolgt. Ebenso wurde § 26, betr. die Entschädigung der Gemeindevorsteher für Dienstunkosten, mit unwesentlichen Amendements von Hennig und Graf Gulemburg angenommen. § 27, betr. die Rechte und Pflichten des Gemeindevorstehers, wozu mehrere Amendements angenommen werden, wird bei der Gesamtabstimmung verworfen.

Berlin, 12. Januar. Die heutige „Prov.-Korr.“ meldet halbamtlich: „Die völlerrechtliche Vertretung des norddeutschen Bundes hat, wie bereits erwähnt, mit dem 1. Januar c. eine feste Regelung erfahren. Die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten in allen Beziehungen zum Bundesauslande ist auf den norddeutschen Bund übergegangen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird unter diesem seinem bisherigen Titel nur noch die Geschäfte zu besorgen haben, welche aus den Beziehungen des preussischen Staates zu den übrigen Bundesstaaten hervorgehen, ohne nach der Bundesverfassung einer der Behörden des Bundes obzuliegen. Für den gesammten übrigen Geschäftsbetrieb tritt das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit seinem bisherigen Personalbestande und unter der Bezeichnung „Auswärtiges Amt des Norddeutschen Bundes“ unter die unmittelbare Leitung des Bundeskanzlers. Der bisherige Unterstaatssekretär behält zum Bundeskanzler die Beziehungen, in welchen er zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestanden hat, und führt den Titel: „Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.“ Die Vertreter im Bundesauslande werden den Titel „Gesandtschaft (Wirtschaft, Geschäftsträger) des Norddeutschen Bundes“ und als Wappen den nordpreussischen Adler mit der Umschrift: „Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes“ führen, wie es dem Artikel 11 der Bundesverfassung entspricht, welcher die völlerrechtliche Vertretung des Bundes der Krone Preußens überträgt.“

— 13. Jan. Am 6. Januar starb in dem Alter von 84 Jahren der Rentier Daniel Alexander Wenda, dessen Ruf der Freimüthigkeit und Unabhängigkeit noch aus einer Zeit datirt, wo unser politisches Leben noch in tiefe Nacht getaucht war. — Dem Herrn Dr. Fournier, schreibt die „Wiener Presse“,

ist schon unter der Hand zu verstehen gegeben, er solle sich rasch zur Niederlegung seines Amtes entschließen; aber ein Mann thut das nicht. Er beruft sich jetzt seinen Collegen gegenüber auf die früheren vertraulichen Bescheide des Conferenziums, die zu seinen Journiers, Gunsten lauteten. Hatte doch ursprünglich das Conferenzium vor, zur Rettung Fourniers alle Zeitungen vor Gericht zu stellen, die gewagt hätten über den Ohrfeigenscandal überhaupt nur zu urtheilen. Es war in den Augen der Hoffmann und Genossen gar nichts Strafbares vorgefallen, und in diesem Sinne sollte ursprünglich der Disciplinar-Gerichtshof sich äußern. Jetzt wo der zudringliche Civilrichter zum zweiten Male gesprochen hat, wird nicht mehr gewagt, durch Inskuhnahme Fourniers die öffentliche Meinung noch mehr zu reizen, und darum nicht man vor, den Verurtheilten fallen zu lassen.

München, 12. Jan. Abgeordnetensammer. Zum ersten Präsidenten wurde der Ministerialrath Dr. Weis, zum zweiten Präsidenten der Graf Seinsheim mit je 78 Stimmen gewählt. Celle, 11. Januar. (Denkmals-Angelegenheit.) Das General-Commando des X. Armeecorps in Hannover und das Garnison-Commando in Celle haben gegen das Urtheil des dortigen Amtsgerichts vom 24. v. M. Berufung eingelegt, und wird die Sache nun am 17. f. M. vor dem Kleinen Senate des Obergerichts in Celle zur Verhandlung kommen. (S. f. N.)

Oesterreich. Wien, 11. Jan. Der Adreßauschuß des Abgeordnetenhauses begann die Berathung der Adresse. Die Regierung kündigte an, die von der Majorität u. Minorität des Ministeriums eingereichten Memoranden würden auf allerhöchste Verordnung veröffentlicht werden. Der von konservativer Seite gestellte Antrag, die Adreßberathung bis nach erfolgter Veröffentlichung zu vertagen, wurde abgelehnt, und die Berathung des Tintl'schen Adreßentwurfes begonnen. Derselbe betont entschieden das Festhalten an der Verfassung und die Durchführung derselben.

Agram, 11. Jan. (Privattel. d. „Wand.“) Laut eines soeben aus Rom angekommenen Privatbriefes haben Donnerstag Abends zwei unbekannte Individuen gegen den kroatischen Bischof Stropmayer ein Attentat versucht, als derselbe in seine Wohnung im ilirischen Konvent San Girolamo heimkehrte. Durch Dazwischkunft mehrerer Personen wurde der Mordanschlag vereitelt. Die Attentäter entkamen. Die römische Polizei will den Vorfall verjuchen.

Frankeich. Paris, 11. Jan. Geseßgebender Körper. (Schluß). Der Präsident theilt mit, daß der öffentliche Ankläger die Ermächtigung nachgesucht habe, gegen Rodière wegen eines Artikels in der heutigen Nummer der „Marcellaire“ die gerichtliche Verfolgung einzuleiten. Die Bureaus werden morgen den Besuch ihrer Prüfung unterziehen.

In der heutigen Sitzung des Senats motivirte Rouland seine angekündigte Interpellation, betreffend das Konzil, und wünschte zu wissen, ob die Regierung eventuellen Eingriffen Seitens der Geistlichkeit in das bürgerliche Recht entgegenzutreten werde. Es sei die Pflicht der Regierung, die Autorität dieses Rechtes aufrecht zu halten. In der Antwort auf die Interpellation verliest der Minister des Aeußern, Graf Daru, eine Depesche an den französischen Gesandten in Rom, in welcher es wörtlich heißt: „Ich beile mich Ihnen anzuzeigen, daß die jetzigen Minister des Kaisers sich den Ihnen von der früheren Regierung gegebenen Instruktionen angeschlossen (Beifall). Zum Schluß seiner Rede bemerkt der Minister, daß die Regierung keine Ursache zu Befürchtungen habe. Die Regierung achtet die Rechte der Kirche, und die Kirche wird die gerechten Ansprüche der Regierung zu achten wissen. (Beifall). Nach kurzer Debatte wird eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der von der Regierung in dieser Frage beobachteten Politik ausdrückt.“

Bei der in Normande (Dep. Lot-et-Garonne) stattgehabten Wahl eines Deputirten wurde Forcade mit circa 20,000 Stimmen gegen Bangsdorff gewählt, welcher circa 5000 Stimmen erhielt. Die „Patrie“ erzählt, daß über eine Reduction des Kontingents noch kein Beschluß gefaßt sei, doch beschäftigte sich die Regierung mit der Frage, ob eine Reduction möglich sei. — Demselben Blatte zufolge hätte die Regierung die Zweckmäßigkeit anerkannt, die gesetzlichen Bestimmungen über die zeitweilige Zulassung von Getreide aufzuheben, wolle jedoch vor einer allseitigen Entschlepfung das Ergebnis der Kammerdebatten über die Zollbestimmungen abwarten.

Den 12. Januar. Der vom Prinzen Peter Bonaparte ererbte Herr Victor Noir (israelitischer Herkunft) war erst 21 Jahre alt und mit der Tochter eines angehenden Beamten verlobt; er hatte als Chroniqueur im „Figaro“, im Journal de Paris“ und einigen anderen Blättern gearbeitet. Die „Marie-Louise“ veröffentlichte in einem Extrablatt folgende Depesche, welche um 2 1/2 Uhr in Auteuil aufgegeben wurde und der Redaktion um 4 Uhr 50 Minuten zugeing: „Entsetzliches Attentat. Mein Zeuge Victor Noir wurde nach den Prinzen ermordet; er ist todt gestorben.“

Pascal Groussier.“

Prinz Peter Bonaparte ist der zweite Sohn Lucians aus seiner Ehe mit Alexandrine v. Welfschamp und wurde am 12. September 1815 in Rom geboren. Er ist durch seine gewaltthätige Hestigkeit bekannt, von welcher er während einer ununterbrochenen Laufbahn zahlreiche Proben abgelegt hat. In den dreißiger Jahren wurde er vom Papst aus dem Kirchenstaat ausgewiesen und schloß dabei einen der Polizeisergeanten, die ihn festnehmen wollten, mit eigener Hand nieder. Nach längerer Verhaftung ging er nach Südamerika, wo er eine Zeit lang an verschiedenen Parteikämpfen theilnahm, dann nach England und später nach Griechenland, wo er verschiedene Handel mit den Passtaren hatte. Nach der Februar-Revolution diente er als Eskadronschef in der Fremdenlegion in Algerien; er wohnte der Belagerung von Zaatcha bei, verließ aber vor der Erstürmung seinen Posten und kehrte ohne Erlaubniß nach Frankreich zurück; General d'Hautpoul setzte ihn deshalb ab, eine Maßregel, welche in der konstituierenden Versammlung der Republik gebilligt wurde. Als Deputirter von Corsica geberdete der Prinz sich in dieser Versammlung als eifriger Jakobiner; er stimmte wie der Prinz Napoleon (Zerbin) für die Erhaltung der Konstitution, gegen die Wiederherstellung des Präsidenten. Einmal gab er einem greisen Abgeordneten, Herrn Gastier, in voller Sitzung eine Ohrfeige. Nach dem Staatsstreich erhielt er den Titel eines Prinzen und einer Hoheit, ohne Mitglied der offiziellen kaiserlichen Familie zu werden. Er lebte theils auf Corsica, wohin ihn seine Liebe zur Jagd zog, theils in Auteuil; zu Hofe kam er wenig.

Der Vorfall wird in allen Kaffeehäusern in sehr erregter Weise besprochen. Man erinnert sich, daß vor Kurzem ein anderes Mitglied der kaiserlichen Familie, Prinz Murat, an Stelle seines Lataien einen angesehenen Industriellen thätlich mißhandelte, ohne daß dieser bis jetzt vor irgend einem Gericht hohe Genugthuung erhalten konnte. Man ist aber in Frankreich im Punkte der Gleichheit befanntlich besonders empfindlich, und alle Welt verlangt, daß der Prinz Peter nach gemeinem Recht abgeurtheilt werde. Ollivier wird in dieser Sache dem leichtesten Stand haben, und sein Ansehen ist zerstört, wenn er dem Gerechtigkeitsgefühl nicht eine vollständige Sühne zu verschaffen im Stande ist.

(N. 3.)

Paris, 12. Januar. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Detret vom 11. d., welches anordnet, daß die Anklagekammer des höchsten Gerichtshofes zusammenberufen werde, um in der Klagefache des Bauunternehmers Comte gegen den Prinzen Murat ein Urtheil zu fällen.

Das amtliche Blatt enthält ferner ein Circular des Ministers des Innern an die Präfekten vom heutigen Tage. Das Circular konstatiert, daß sich in der Politik der Regierung ein Umschwung im liberalen Sinne vollzogen habe, und betont, daß die Regierung energisch eine Politik der Vereinigung des Kaiserreichs mit der Freiheit befolgen werde. Das Ministerium werde keinen Versuch dulden, Unordnungen zu erregen, sei aber auch zugleich entschlossen, jeden Akt der Willkür und jede Ausschreitung der Regierungsgewalt zu unterdrücken. Das Circular garantiert die Freiheit der Wahl und stärkt den Präfekten ein, das Stimmrecht der Bürger gegen ungesetzliche Beeinflussungen in Schutz zu nehmen und die Verwaltung nicht der Politik unterzuordnen. Ehrenhafte Leute, welcher Meinung sie auch seien, sollen mit der gleichen Unparteilichkeit behandelt werden.

— Der frühere hannoversche Lieutenant v. Tschirschnitz hat am 18. Dez. v. J. eine Bekanntmachung an die hannoverschen Legionäre in Frankreich erlassen. Danach sollen die Legionäre eine Colonie in Algerien begründen, wohnin sich vorerst eine Commission begeben werde, um die Verhältnisse zu studiren. Diese Commission soll aus dem Major v. Duering, der sich schon länger in Algerien aufgehalten hat, und einem anderen Offizier bestehen; es sollen derselben aber auch ein Unteroffizier und zwei Soldaten beigegeben werden, welche die Emigration selbst zu wählen hat. Es werden weiter die Bestimmungen über den Wahlmodus mitgetheilt, welche den „sieben Abtheilungscommandanten“ zugegangen sind, um bis zum 29. December ein Wahlergebnis zu Stande zu bringen.

Italien. Rom. Ueber die „fulminante Rede“, welche der kroatische Bischof Stroschmayer in einer der letzten Kongregationen des Concils gehalten hat und welche denselben einen Ordnungsruf des Vorstehenden Kardinal-Legaten Capalti eintrug, sind dem Korrespondenten der „Presse“ folgende Andeutungen zugegangen: „Stroschmayer ging das Leben Jesu durch und zeigte, daß der Heiland überall, in Lehre und That, Milde, Sanftmuth und Vergebung walten ließ. Er zeigte, daß der gleiche Charakter, daß die Liebe, auch die Grundeigenschaft seiner Kirche sei und sein müsse. Was thun dem gegenüber aber wir? Was wird uns angeschlossen zu thun? — soll der Redner mit erhöhtem Nachdruck gefragt haben. Wir verdammten, wir erkommunicirten, wir setzen auf den Index, wir schreien „Häresis!“ „Schisma!“ u. s. w. — Ein amerikanischer Bischof soll sich in der Kongregation vom 3. sehr entschieden gegen die Verdammung wissenschaftlicher Lehren ausgesprochen haben, „hinichtlich deren es fraglich sei, ob sich im Concil das gehörige Verständniß dafür vorfindet. Die Kirche thäte besser daran, wenn sie alte Fehler, wie den erzwungenen Widerruf Galilei's, wieder gut zu machen trachtete, wenn sie erklärte, daß die Schwarzen gleiche Rechte hätten mit den Weißen. Er müsse sich sehr wundern, unter den Eiferern gegen die Wissenschaft in erster Reihe die Jesuiten zu erblicken, die doch selbst einen Ruhm darin setzten, Wissenschaften zu treiben; solle etwa der Laie von der Wissenschaft ausgeschlossen und diese das Monopol des Klerus werden?“ — Auch der Patriarch von Venedig Trevisanato und der Erzbischof von Westminster Manning haben am 3. gegen die Vorlage das Wort ergriffen. — Seit Eröffnung des Concils sind vier Todesfälle unter den Vätern vorgekommen; es sind gestorben: Kardinal Reisch, Kardinal Pentini, Bischof Manastepski von Przemyśl und Bischof Frascollo von Foggia.

Rom, 5. Januar. In der gestrigen Sitzung des Concils traten 4 Redner gegen die unbedingte Verdammung aller Philosophie auf, welche nicht die Autorität der Kirche zur ausschließlichen Basis ihrer Untersuchungen haben. Vor Allen zeichneten sich der Erzbischof Haynald von Kalocsa, der Bischof Stroschmayer von Diakovar durch die Klarheit und die überzeugende Kraft ihrer Argumente aus und nur der Bischof von Civitavecchia wagte ihnen unbedingt entgegenzutreten. Der

Eindruck, welchen die Opponenten hervorbrachten, war groß. Es fällt auf, daß das heute Abend erschienene „Giornale di Roma“ nicht, wie gewöhnlich, die Namen der Redner nennt, sondern sich begnügt, zu melden, daß im Ganzen 8 Prälaten gesprochen haben. — Der Kommission, welche sich mit den Angelegenheiten der geistlichen Orden zu befassen hat, liegen bereits mehrere wichtige Anträge vor. Einer derselben bezweckt, für den Eintritt der Novizen ein höheres Lebensalter festzusetzen; es wird dies damit motivirt, daß jetzt häufiger als früher Klostergeistliche ihren Austritt aus dem Orden erklärten, was bei den modernen Staatseinrichtungen ohne Schwierigkeit geschehen könne, der Kirche in der öffentlichen Meinung aber immer zum Schaden gereiche. Ein anderer Antrag will verschiedene Orden abgeschafft wissen, welche ihren Zweck gegenwärtig nicht mehr erfüllen können. Dabin gehören z. B. die Orden, deren eigentliche Aufgabe es ist, Christensklaven aus der Barbarei loszulassen und die heute gezwungen sind, sich mit allen möglichen anderen Dingen zu beschäftigen. (R. 3)

Rom, 6. Januar. Heute hat die zweite feierliche Session des Concils stattgefunden; der dabei entfaltete Pomp war lange nicht so groß, als in der ersten Session; es wurde weder eine Prozession noch eine Gröffnungsrede gehalten. Nach der Celebrirung der Messe verrichtete man die feierlichen Gebete. Der Papst legte darauf nach dem Vorbilde des Concils von Trident ein Glaubensbekenntniß in seinem Namen ab und der Bischof Fabriano verlas ebenfalls ein solches im Namen aller Concilsväter; dann trat ein jedes Mitglied der Versammlung vor den päpstlichen Thron und leistete in seiner Sprache den Eid auf die Evangelien. Die Sprachen, welche bei dieser Gelegenheit zur Anwendung kamen, waren die lateinische, die griechische, die syrische, die arabische, die chaldäische, die armenische und die bulgarische. Die apostolischen Protonotäre nahmen hierauf den Vorgang zu Protokoll. Schließlich stimmte der Papst das Te Deum an und gab den Anwesenden seinen Segen. Mehrere Souveräne und Botschafter wohnten dieser Ceremonie bei. (R. 3)

Rom. Nach der neuesten gedruckten Statistik über den Kirchenstaat kommen in Rom auf 4375 Geburten in einem Jahr 3160 uneheliche. Dasselbe Buch giebt den Procentbetrag unehelicher Geburten in verschiedenen Städten an: London 4 Procent, Paris 48, Brüssel 53, München 91, Wien 118, Rom aber 242.

Großbritannien und Irland. Birmingham, 11. Januar. In einer heute hier gehaltenen Wahlrede bezeichnete John Bright die irische Landfrage als äußerst schwierig, vorhielt jedoch, daß die Regierung eine bezügliche Vorlage noch vor Ende Februar machen werde. Bezüglich eines neuen Unterrichtsgesetzes erklärte der Minister, daß ein solches dem Parlamente, wenn auch schwerlich noch in der diesjährigen Session, vorgelegt werden solle. Redner sprach sich im Hinblick auf dieses Gesetz für die Konfessionslosigkeit der Schulen aus. Auf das kommerzielle Gebiet übergehend, legte der Minister dar, wie sowohl der englische als der französische Handel sich seit Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich mehr gehoben hätte, als im ganzen vorhergehenden Jahrhundert, betonte die Gestaltung innigerer Freundschaftsbeziehungen mit dem Kaiserreiche und drückte die Hoffnung aus, daß die Einführung des Ballots noch vor den Neuwahlen zum Parlamente erfolgen werde, und der Ausgabenetat für mehrere folgende Jahre werde verringert werden können.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 13. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung der Dombau-Lotterie gewann Nr. 148,292 2000 Thaler, Nr. 155,711 1000 Thlr., Nr. 177,230 und Nr. 308,767 je 500 Thaler.

Karlsruhe, 13. Jan. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen eine Stimme den Bescheidentwurf an, wonach an allen Gelehrtenhöfen Lehrer jeder Konfession angestellt werden können.

Wien, 13. Jan. Gutem Vernehmen nach hat die Minorität des Ministeriums dem Kaiser ihre Bereitwilligkeit erklärt, bis zur Beendigung der Adressdebatte im Herrenhause im Amte zu bleiben, alsdann würde die Entlassung derselben wahrscheinlich sofort erfolgen.

Paris, 13. Jan. Gutem Vernehmen nach war den Possessionisten gestern sehr streng eingeschärft worden, mit äußerster Schonung vorzugehen und nur in Fällen absoluter Nothwendigkeit Gewalt zu brauchen. Die Organe der Polizeibehörde wurden von den Bürgern in der Aufrechterhaltung der Ordnung vielfach energisch unterstützt. Auf dem Boulevard Montmartre wurden mehrere mit Waffen versehene Personen durch Bürger der Polizei übergeben.

Paris, 13. Jan. Zu der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erklärte der Minister des Unterrichts in Beantwortung einer Interpellation, daß die Regierung die Frage des unentgeltlichen Unterrichts in Elementarschulen gegenwärtig in Berathung ziehe. Es folgt hierauf die Verlesung des Berichts der Kommission, in welchem einstimmig die Ermächtigung erteilt wird, ein gerichtliches Verfahren gegen Rogefort einzuleiten.

Paris, 13. Januar. In der heutigen Sitzung des Senats erklärte der Handelsminister in Beantwortung der Interpellation des Senators Battenwal, daß der Handelsvertrag mit England nicht gekündigt, daß aber die Fortdauer desselben einer parlamentarischen Enquete unterworfen werden wird.

Die größte Ruhe herrscht heute in ganz Paris. — Die Nichtigkeitsschwärmer Traupmann's ist zurückgewiesen.

Madrid, 13. Januar. Gegenüber den Gerüchten, daß Montpensier sich der Partei Montpensiers angeschlossen habe, ist „Zemparcial“ von Rivero ermächtigt, zu erklären, daß derselbe die Candidatur Montpensiers stets als unmöglich angesehen habe, und auch noch jetzt entschieden derselben Meinung sei.

Lokales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, 14. Januar. In der am vorigen Mittwoch im Saale des Gasthofes „zu den drei Kronen“ abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Turner-Feuerwehr entledigte sich der Vorsitzende, Branddirektor Jrsig, zunächst des angenehmen Auftrages, dem Vereine für seine beim hiesigen Brande am 1. d. M. geleisteten Dienste den Dank des Magistrats und des Stabverordneten-Kollegiums zu überbringen. Die dem Vereine gewordene Anerkennung wird demselben, wie der Vorsitzende hinzusetzte, ein Sporn sein, seine Schuldigkeit zu thun, wo und wie immer seine Dienste gebraucht werden.

Eine zweite Mittheilung betraf die Arrangements der eingerichteten Feuerwehr beim hiesigen Theater während der Vorstellungen. Ferner bemerkte der Vorsitzende, daß hinter der im Appell am 2. d. M. besprochenen Liquidation von 15 Sgr. für einen der Feuerwehr geleisteten Dienst eine grobe Mißthätigkeit, eine recht erbärmliche Schleichthätigkeit, stecke, während Derjenige, dessen Name auf der Rechnung durch Unterschrift fälschung gemißbraucht worden ist, vollständig unschuldig sei. Die Sache liege der zuständigen Behörde zur weiteren Veranlassung vor; der Verein aber sei in der Lage, seinerseits dem betreffenden, durch den Vorfall gekränkten Zimmergesellen gern jede Genugthuung zu geben.

Von Interesse war ferner die Mittheilung, daß auch in Bollenbain sich eine Feuerwehr bilde, die bereits die nöthigen Geräthe besitze und in Betreff der innern Einrichtungen, Uebungen u. sich mit der hiesigen Feuerwehr in Verbindung gesetzt hat.

Dem Antrage des Vorsitzenden, drei neue Leitern und ein Stück Schlauch zur kleinen Spritze zu beschaffen, stimmte die Versammlung bei, ebenso auch dem Vorschlage, den früheren Branddirektor Herrn Tielich (jetzt Ehrenmitglied des Vereins) zum „Brandmeister“, der so zu sagen, „die rechte Hand“ des Branddirektors sein soll, zu ernennen.

Nach Erledigung dieser Angelegenheiten ging man an die Berathung der Dienstinstrukten, welche zunächst im Allgemeinen über die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung im Verein sich ausspricht, sodann aber die Pflichten des Branddirektors, der Führer der Steigermannschaften, der Speizen- und Utensilienmeister, der Signalhornisten, der Wacht- und Ordnungsmannschaften u. s. w. näher feststellt. Die Versammlung nahm mit einigen Modificationen den Entwurf an und votirte dem Vorsitzenden für die sehr sorgfältig ausgearbeitete Vorlage ihren Dank. Fernere Besprechungen betrafen die Feuer Signale u. s. w.

Daß Letztere sehr bald wieder ertönen und die Feuerwehrr zur abermaligen Ausübung ihres Berufes aufrufen würden, ahnte man nicht. Das Feuer, welches noch in derselben Nacht den erneuten Alarm veranlaßte, war auf Cunnersdorfer Gebiet, woselbst in der neuen Ziegelei des Legationsrathes v. Bernhards ein Schuppen und die Bedachung des Ziegelofens abbrannte. Der erfolgreichen Thätigkeit der Feuerwehrr und der sonstigen Löschmannschaften, die aus der Stadt, sowie aus Cunnersdorf und Grunau zc zur Brandstätte geeilt waren, gelang es, nicht nur das nahe Wohngebäude, sondern auch einen Theil des brennenden Dachstuhls zu erhalten.

△ Auf dem hiesigen Bahnhofe sind nun auch die Wartehäuser mit Gaselrichtung versehen. Die gesammte Beleuchtung des Bahnhofes und seine Localitäten wird gegen 200 Lampen erfordern. Die Anlage ist eine kostspielige, da bei der Ausdehnung des Bahnhofes ca. 8000 Fuß Röhren nöthig sind, die z. Th. noch durch felsiges Terrain geführt werden müssen. Troz dieser Kostspieligkeit wäre aber doch zu empfehlen, mit der Beleuchtung der Straße am Bahnhofe hin weniger sparsam zu sein und an finstern Abenden nicht bloß 2—3 Laternen brennen zu lassen. Für die zweckmäßige Verbreiterung der Straße und die Anlegung eines Fußweges ist gewiß das Publikum dankbar; es gehört aber auch Licht zur Sache.

* Wie die „Schl. Ztg.“ schreibt, treibt sich seit Kurzem ein junger Mann mit blonden Haaren und blondem Vollbart umher, der überall Gelegenheit zu Betrügereien sucht und benutzt, indem er sich bald für einen Ingenieur, bald für einen Feldmesser, Geometer oder Bauführer ausgibt. Derselbe heißt Carl Sante und ist mit Havelock und einer Feldmessermühe bekleidet.

* Die Oberschlesischen Bergleute haben eine Aufforderung des Central-Raths der Gewerksvereine, die Arbeit niederzulegen, entschieden zurückgewiesen.

Landeshut. Montag den 10. d. wurde Herr Kaufmann und Lotterie-Collecteur F. Neumann, Kgl. Lieut. a. D., ein Kämpfer aus den Befreiungskriegen und hochgeachteter Mitbürger, zu Grabe getragen. Mehrfache Ehrenämter verwaltete er mit der größten Gewissenhaftigkeit und wurde ihm von Sr. Majestät der Kronenorden verliehen. Auch war er Gründer und bis zu seinem Tode erster Vorsteher der hiesigen städtischen Gemeinde. Seinem Sarge folgten die städtischen Behörden in corpore, fast sämtliche hiesige königl. Behörden und eine unabsehbare Reihe von Männern aller Stände.

Waldenburg. Dr. Hirsch erklärt in einem Schreiben an die „Breslauer Zeitung“, daß er nicht Auswanderung nach Polen und Ungarn gemeint habe, sondern nach Baden, Westfalen zc. Deshalb nennt Dr. Hirsch die Gruben nicht, wo Arbeit ist?

Neumarkt. Freitag den 14. Januar d. J. findet die

Aufführung des Oratoriums: „Die sieben Schläfer“, von Löwe, unter Mitwirkung des Fräuleins Sagave, des Domfängers Neumann und der Kapelle des Königin-Elisabeth-Orenadier-Regiments aus Breslau im Baumischen Saale hieselbst statt. Der Eintrittspreis wird 15 und 10 Sgr. betragen, die Billets für Subscribenten 10 und 7½ Sgr. Tertbücher a 2 Sgr. 6 Pf. werden an der Kasse verabfolgt.

Montag den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet die Einführung der neugewählten Stadtverordneten in die Stadtverordneten-Versammlung statt.

Mittwoch den 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, wird im Wollfischen Saale der Chemiker Herr Justus Fuchs aus Breslau einen höchst interessanten, naturwissenschaftlichen Vortrag halten. Der Winter ist ein nasser Gesell, der uns selbst unsere schöne Eisbahn, auf der Alt und Jung beiderlei Geschlechts die Kunst des Schlittschuhlaufens übt, nur einige Tage fest erhalten hat; desto schwieriger sind die Straßen, trauriger die Aussicht. Apropos! in dem harmlosen Geplauder fällt mir ein, daß wir bis jetzt noch immer der Gasbeleuchtung entbehren und unsere Straßen mit Petroleum erhellern; der Grund mag wohl hierin liegen: uns sei ist unser Bahnhof eine halbe Meile von der Stadt entfernt, der Gasflammen bedürftig wäre — alors — würde die Consumtion der Stadt nicht ausreichend sein, eine Gasanstalt im Leben zu erhalten.

Unsere Steuererhöhung stellt sich auch als ziemlich bedeutend heraus; par exemp'e beträgt die Besteuerung bei einem Einkommen von 300 Thlr. in Summa 22 Sgr. 6 Pf. monatlicher Betrag, bei 600 Thlr. — 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Es läßt sich bei Beamten immer das Einkommen besser feststellen, als bei Professionisten.

Es bleibt Jedem überlassen, im Stillen Vergleichen mit seinen Verhältnissen hiernach anzustellen.

Bermischte Nachrichten.

[Zur Affaire Traupmann.] Traupmann hat am 7. d. M., wie der „Gaulois“ meldet, den Besuch zweier Geistlichen empfangen, von denen der eine Pfarrer in Cerney ist und Traupmann seine erste Communion abgenommen hat. Während dieser Unterredung, in welcher der Pfarrer von Cerney in dem Angeklagten gewisse Familienerinnerungen wachrief, legte der letztere eine Empfindsamkeit an den Tag, die man bisher noch nie an ihm beobachtet hatte. Man glaubt, daß der Abbé, welcher eigens die Reise nach Paris gemacht hat, um dem Unglücklichen ins Gewissen zu sprechen, seine Besuche in La Roquette fortsetzen werde. Auch mit den Advokaten Laband und Bezierin hatte Traupmann am selben Tage eine Unterredung, welche etwa eine Viertelstunde dauerte.

Vieh- und Pferdemarkte.

In Schlesien: Januar 17.: Stroppen, Woischnit. — 18.: Löwenberg, Ratibor. — 20.: Gr. Strchlis. — 22.: Reiffe.

In Polen: Januar 18.: Koszyn.

Verlosungen.

[Venetianer Loose.] Verlosung vom 10. Januar 1870. Haupttreffer: Serie 11012 Nr. 24 a Lire 10,000. Serie 4859 Nr. 16 a Lire 2000. Serie 2419 Nr. 23 a Lire 500.

[Prämien-Anleihe der Stadt Bari.] Verlosung vom 10. Januar 1870. Haupttreffer: Serie 357 Nr. 6 a Lire 50,000, Serie 7181 Nr. 7 a Lire 2000. Serie 51 Nr. 72 a Lire 1000.

[Madriber Loose von 1868.] Ziehung am 1. Jan. Haupttreffer: Nr. 343,135 a Frcs. 100,000. Nr. 230,024 und 356,258 a Frcs. 2000. Nr. 92442 142245 318397 356291 a Frcs. 1000.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Allgemeines „Ah“ des Erstaunens — Thusnelda lächelt seltsam — Dorothea weiß nicht, was sie sagen soll — Hermann aber dünkt sich einer Ohnmacht nahe — ihm ist indeß dieser Spasß denn doch zu viel, und er entschließt sich schnell, das Versehen aufzuklären.

„Erlauben Sie, Herr Baron, Sie versprachen sich mit dem einen Namen — ich theilte Ihnen vorhin mit, daß ich mich mit Fräulein Elsbeth Reinhard verlobt habe.“

Hermann hatte nichts mitgetheilt, sondern wollte nur den Baron der Verlegenheit entreißen.

„Und Sie waren so gültig, diese Verlobung, die bisher geheim gehalten, dem geehrten Kreise mitzutheilen — wenn Sie es mir gestatten, sprach ich schon vorhin zu der gnädigen Baroneß — wenn Sie es mir gestatten, Sie zu dem Feste meiner Hochzeit einzuladen, so würden Sie mich zur Dankbarkeit verpflichten.“

„Nicht Baroneß Thusnelda,“ flüsterte lächelnd Herr von Hohenstein.

„Eine Bürgerliche,“ lächelte Frau von Löwenherz.

Der Baron aber war nun der Ueberaschte — sein fragender Blick traf zuerst die Baronin, dann Thusnelda.

„Eine komische Verwechslung von Namen Deinerseits,“ brachte endlich die Baronin, die peinliche Scene endend, hervor, „Baroneß Thusnelda — und Wamsfell Reinhard.“

„In Gedanken, in Zerstreuung geschehen — entschuldigen Sie, Herr von Ehrenfels, daß ich Ihrer Braut Rang und Stand andachtete — ich wollte Ihnen aber doch beweisen, wie vielen Antheil ich an Ihnen nehme — es ging etwas fehl — aber Sie wissen ja, meine gnädigste Frau von Löwenherz, wie viele wichtigere Dinge in meinem Kopf schwirren und erledigt sein wollen — lassen wir nun die kleine Verwechslung von Namen nicht länger in unserer Unterhaltung unterbrechen.“

Trotz aller Mühe war es aber nicht möglich, die frühere Stimmung und ungenirte Haltung wieder herzustellen — Thusnelda bekämpfte erbleichend ein aufsteigendes Unwohlsein und blieb nur in Folge eines ernstlichen Winkes ihres Vaters, der jede fernere Auffälligkeit um jeden Preis vermeiden wollte, neben Hermann von Ehrenfels sitzen, der sich, scheinbar lächelnd über den gemachten Scherz, bei der gnädigen Baronin erkundigte, ob er ihr nicht noch einmal das Glas füllen dürfte.

Die Baronin aber war unter erschütterter Unbefangenheit so enttäuscht und erzürnt darüber, daß erstens ihre sichere Hoffnung so schönede gescheitert, zweitens aber durch ihre Uebereilung Thusnelda blamiert war, daß sie mit wuthverhaltendem Lächeln dem Herrn Nachbar dankte, der den Wuth gehobt hatte, zu widerrufen! Die Musik klang ihr wie lauter schneidende Disharmonien — der Kuchen, von dem sie kostete, schmeckte ihr sauer und bitter — was hatte sie sich vergeben! Dieser neugebackene Adlige von zweifelhaftem Herkommen und einem Vater mit einer dunklen Vergangenheit hatte es gewagt, ihrer hochgeborenen Familie diese Blamage zu bereiten! Sie konnte auch nicht umhin, nachdem man die Tafel verlassen, mit Herrn von Hohenstein die Nase über die Ehrenfels'sche Gesellschaft zu rümpfen,

die sich in ihr Haus gedrängt hätte. Der Herr von Hohenstein stimmte ihr bei und meinte:

„Meine Allergnädigste, Sie werden das inmier bemerken, daß solch emporgelommener Pöbel, den ein glücklicher Zufall adlig und reich macht, nicht werth ist, beachtet zu werden! Außerdem spricht man ja von dem Herrn von Ehrenfels Vater nur abenteuerliche Geschichten, und hat es noch nicht vergessen, daß er vor Jahren ausriß — habaha, meine Allergnädigste, dieser Mann ist nun der Herr von Schloß Wittenburg — habaha und Herr von Ehrenfels Sohn, nun, die Angelegenheit seiner Ehe und das plötzliche spurlose Verschwinden seiner Frau hat auch viel von sich reden gemacht — mit einem Worte: die ganze Familie bleibt das, was sie war, bleibt es trotz Gold und unverdientem Adel, lauter Farvenüß, meine Allergnädigste.“

Der Herr von Wittenburg hatte das Gespräch gehört; er erbleichte, er sah, daß er überall wegen seiner Vergangenheit über der Schulter angesehen, daß er sie nicht vergessen machen konnte, daß aller äußerer Glanz umflonst, — sein Adel nicht als voll angesehen wurde — man belachte ihn als den Besitzer des Schlosses Wittenburg, der etwas vorstellen wollte, was er seiner Vergangenheit und seinen Erlebnissen nach nie werden konnte — man verhöhnte ihn, das waren die Erfolge, von denen er Ruhe und Freude erhofft, das die Höhe, die er erreicht zu haben glaubte.

Die Baroneßen hatten sich gleich nach Aufhebung der Tafel zurückgezogen, Frau von Löwenherz ließ sich noch für eine kurze Zeit durch die Baronin unterhalten, während Dorothea in der Unterhaltung mit Hermann ihre Unruhe in der Gesellschaft zu vertreiben und zu verheimlichen suchte, und der Baron mit Ehrenfels Vater und Herrn von Mörselberg plauderte — beide hatten die Absicht, den reichen Emporkömmling zu benutzen und zu plündern, darum ließ auch der Baron nichts von seinem Aerger über das Vorgefallene den Herrn von Ehrenfels fühlen — nun es nicht auf verwandtschaftliche Art gegangen war, sollte der Erbsus der Wittenburg auf andere Weise geangelt werden — und Ehrenfels, verzweifelt über die Erfahrung, die er heute gemacht, ging ohne Bestimmen in das Netz der Verführung, das sie ihm stellten, weil es ihm für Stunden wenigstens Vergessen bot, jenes Vergessen, das er bisher nicht in seinem Reichthum und nun auch nicht mehr in den Erfolgen seines Ehrgeizes gefunden. Schweigend fuhren die drei Bewohner der Wittenburg gegen Mitternacht in ihren mühevollen Equipagen nach ihrem Schloß zurück.

10.

Else.

Im Winter fand still und ohne Brunk die Hochzeit Hermann's mit Else statt. Die leidenschaftliche Liebe dieser Beiden, die Jahrelang durch Trennung genährt worden war, sollte endlich ihre Befriedigung finden, die Hindernisse waren, wenn auch durch unnatürliche Vorfälle, beseitigt, der Rausch der Wonne ließ keinem Nachdenken darüber Zeit und Raum, Hermann glaubte Alles, was ihm drängte, erreicht und beruhigt zu haben, wenn er die seit seiner Jugend ersehnte Geliebte sein nennen würde, und Else? In dem Herzen dieses Mädchens wohnte nur ein Gedanke, ein Wunsch, der alle andern übertönte: die Liebe zu Hermann Ehrenfels! Seit ihrer Jugend nur mit ihrem Bruder

lebend, keinem Zügel einer liebevollen Mutter gehorchend, keinem leitenden Einfluß unterworfen, einsam und wunschlos, hatte Else, fast noch ein Kind, die Bekanntschaft Hermann's gemacht, zum ersten Male sah sie sich von einem Manne bevorzugt, aufgesucht, zum ersten Male fühlte sie durch seine Annäherung ein ihr bisher fremdes Gefühl laut und immer lauter werden, in dessen Gefolge unmerklich allerlei andere sich einfanden und allmählig in ihr Platz griffen. Das Geheimnißvolle übte eine immer stärkere Anziehung auf sie aus, der Wunsch, zu erfahren, was die Zukunft ihr brächte, ob Hermann Ehrenfels ihr näher treten und ob ihr heimlicher Wunsch, ihm zu gefallen, Erfüllung finden würde, diese Gedanken verursachten den geheimnißvollen und folgenschweren nächtlichen Gang zu der alten Wilberin, folgenschwer, weil auf dem Rückwege das erste Wort gestillert wurde, das sie mit dem Geliebten auf ewig verband, der erste Schwur, der erste Kuß, nun war sie auf ewig ohne Nachdenken und Fragen ihm gehörig, nun war Hermann ihr Wunsch, ihr Traum, ihr Alles, sie hatte bisher keinen Menschen gehabt, nun floß ihre ganze Liebe, ihre ganze Leidenschaft ihm zu! Was er verlangte, mußte zweifellos geschehen, was er sagte, war ihr Wahrspruch, was er hoffte, war auch ihre Seligkeit; neben der Neigung für ihn hatte sie nur noch eine zweite in ihrem Herzen, eine andere, für ihren Bruder, und diese beiden tiefen Gefühle ließ Gott plötzlich in den furchtbarsten Zwiespalt gerathen, der Menschen treffen kann; eins mußte geopfert, einem sollte entsagt werden, — welchem? Wahnsinnige Frage ohne Lösung! Und dieser Kampf kam so plötzlich, so blitzschnell, verheerend gerade in dem Augenblick über sie, da ihrer Liebe für Hermann aus den Augen seiner Mutter Erfüllung lächelte, da sie mit freudig lächelnder Hand schon zugriff, da sie wonneberauscht in seine Arme sinken wollte; sie wurde zurückgerissen, sie sollte wählen zwischen dem Leben ihres Bruders und dem Besitz ihres Geliebten, dem durch ihn mit entehrt war, wenn sie nicht entsagte; sie sah ihren Bruder verloren, todt, sie sah auf der andern Seite Hermann ihr auf ewig entrisen, Gott leitete sie, sie sank auf die Knie, und ihren Geliebten umfaßend, bat sie für ihren Bruder, bat sie um den Tod ihres Bruders, denn todt sollte es sein, da es sein Leben auf ewig fortgab; sie hielt sich für stark genug, zu erfüllen, was sie in diesem Augenblick entsetzlichen Kampfes beschloß, sie glaubte, sie würde entsagen können!

Wie furchtbar, daß sie sehen mußte, wie Hermann sich mit einer Andern verlobte, wie furchtbar, daß sie ihn vor dem Altar mit Martha treten sehen mußte, aber der eine Gedanke gab ihr einen verzweifelten Trost: daß er jenes Mädchen nur um das Geld heirathete, daß auch er sich nur opferte! Trost? Klarer und immer klarer trat der Gedanke vor ihre wunde Seele, daß sie alle Drei auf ewig verloren waren, und daß es keine Hilfe, keinen Ausweg, keine Hoffnung gab, denn die letzte, die noch möglich war, erfüllte sich zu spät: Hermann's Vater kehrte heim, da er nichts mehr retten konnte. Aber die menschliche Seele traut sich in erregten Momenten größere Heldenkraft zu, als sie besitzt, die augenblickliche Spannung giebt Verfügen und macht Pläne, die für die Dauer nicht zu erfüllen sind; der Voratz ist schön und edel, aber selten nur vermag der den Versuchungen ausgesetzte Mensch ihm so

treu zu bleiben, wie es in jener erregten Stunde beschloß, selten nur wird er, dem Gegenstand seiner Leidenschaft so nah — eine Tantalusqual! — in der Länge der Zeit allen schwachen Augenblicken sich entreißen können. Else vermochte es nicht, da plötzlich und sündhaft, sie überraschend, Hermann an jenem Abend alle Lockungen seiner Liebe, all seinen so tiefen Einfluß aufbot, um mit der einzig Geliebten, der er um fremde Schuld hatte entsagen müssen, für Jahre der Trennung nur eine Stunde der Lust zu verleihen, sie wollte sich ihm entwinden, sie wollte fliehen, aber ihre Kraft erlahmte, da die Versuchung so mächtig an sie trat, sie liebte Hermann mehr denn je zuvor, ihre Leidenschaft hatte sich durch die Trennung nur zur unfähigen Gluth gesteigert, eben so wie in ihm, wer will sich wundern, daß diese Gluthen in helle Flammen ausbrachen, daß sie sich berührten und plötzlich vereinigt sahen? Was fragten diese lobenden Flammen, ob sie erlaubt waren oder nicht, sie zehrten lange, nun endlich ihre Schranke gefallen. Das Schicksal Beider war noch nicht erfüllt durch die erlebten Schläge, das Weib Hermann's, das ehrliche, redliche, nichts ahnende Weib, das schuldlos in das Elend, das die Familie Ehrenfels seit Jahren verfolgte, versprochen war, verschwand, spurlos verfloß plötzlich zum Erstaunen Aller Martha aus dem Hause ihres Vaters, sie war todt, sie mußte ein Ende gefunden haben, denn keine Spur war ja trotz allen eifrigen Suchens von ihr zu entdecken, der reizende Strom hatte sie verschlungen und mit sich genommen, meinten die Leute. Else aber trug schwer mit an diesem neuen Schläge, der die Familie Ehrenfels betroffen, sie ging gebeugt und still einher, doch immer noch und durch Alles leuchtend, lebte in ihr die heiße Liebe für Hermann, Liebe, die Alles erträgt und übersieht, maßlose Liebe, die nichts bedenkt, als ihre Wünsche und ihr Ringen nach Vereinigung. Oft wohl stieg vor ihr das Bild Martha's auf, die um sie und Hermann's sündhafte Liebe sich den Tod gegeben hatte, ein mahnender Vorwurf bebte in ihrem Herzen, dann aber sagte sie sich mit überzeugender Stimme, daß Gott ihre Liebe in ihr Herz gelegt, daß sie nicht anders könne, als ihm gehören, daß sie nicht den furchtbaren Zwiespalt veranlaßt, der allein an Allem Schuld, und dieser Ge'ante befestigte sich mehr und mehr in der Zeit von dem Verschwinden Martha's bis zu dem Wiedererscheinen Hermann's in ihrer Seele, so daß sie, als er kam, um sie zu seinem Weibe zu machen, um nun endlich die Jahre des Leidens durch die Vereinigung zu enden, in seine Arme sank und flüsterete: „Ich bin Dein, ganz Dein, wie früher!“

Im Januar darauf fand die Hochzeit statt, fast zwei Jahre war es her, daß Hermann zum ersten Male Hochzeit gehabt hatte, jene des Zwanges hatte man prunkvoll und laut gefeiert, diese der Liebe beging man still und lautlos! Hermann hatte es so gewollt, es war ihm ein unangenehmer, peiniger Gedanke, jene Gäste um sich zu sehen, die damals schon ihre Wünsche ihm dargebracht hatten, sie sollten sie nun ebenso herzlos und vielleicht mit allerlei Nebengedanken wiederholen, das wollte er nicht, er wollte still und ungestört in den Besitz Else's gelangen, in den offenen, berechtigten Besitz — heimlich hatte er sie ja seit Jahren schon sein genannt. Mit Hast bereitete er Alles selbst vor, was zu der Feierlichkeit gehörte, er hatte

alle Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten durch den vergeblichen Aufruf der Verschollenen, überwunden und mußte auch für Alles Weitere selbst sorgen, da auf seinen Vater nicht mehr zu rechnen war.

Herr von Ehrenfels hatte vergeblich in dem Punkte durch Reichthum und Adel Genugthuung und Genuß zu finden gehofft, er hatte vergeblich in ihnen Zerstreuung gesucht, sie waren nicht einmal im Stande, ihm äußere Ehre zu erkaufen, wie viel weniger das Opfer seiner Seelenruhe aufzuwiegen! Er begann nun schrankenloser Wohlthätigkeit zu leben, die Abende und Nächte aber in der Gesellschaft des Barons von Bärenfeld und des Herrn von Woselberg zuzubringen und mit ihnen zu verzeihen! Diese beiden armen Edelleute, die gern für die Rechnung des reichen Herrn von Ehrenfels, den sie mit ihrer Freundschaft beehrten, es sich gut schmecken ließen, hatten bald so vielen Einfluß auf den sich in den Wirrwarr der Bergnütigungen mit Todesangst stürzenden Wilhelm, daß er nun seiner Familie gar nicht mehr lebte, sondern nur mit ihnen die Zeit, die mahnenden Nächte vertrieb, kein Fest war zu theuer, kein Bacchanal kostspielig genug, das Gold des Herrn des Schlosses Wittenburg war ja unerlöschlich, das Sündengeld ging mit Verschwendungssucht auf sündhaftem Wege wieder fort, nach durchzechter Nacht aber warf Ehrenfels Hände voll Münzen unter Arme, die sein Wesen schon kannten und nicht einmal sein Wohlthun segneten, sondern eher verlachten und behaupteten: Wer so das Geld fortwerfe, könne es auch nur auf unredlichem Wege erworben haben!

Am Tage der Hochzeit seines Sohnes war Ehrenfels, ruhelos in seinem Schloß, mit dem Baron von dannen gefahren, Krause kam, gefandt von Dorothea, an den Wagen, und erinnerte den gnädigen Herrn und seinen Gast an die Festlichkeit, die in wenigen Stunden auf dem Schlosse stattfinden sollte, damit Beide sie nicht veräußerten — aber die Stunde kam heran, Elise im Brautschmuck saß bei Dorothea, in dem Trauzimmer hatten sich der Prediger, Alfred und seine Frau Emilie eingefunden, man wartete mit Ungeduld auf die Rückkehr des Vaters, Hermann lief und schickte — endlich mußte man sich entschließen, die Feierlichkeit ohne sein Weissein zu vollziehen, da der Prediger noch weitere Pflichten zu erfüllen — nach einer Stunde kehrte Wilhelm heim, nachdem er den Baron nach Hause gebracht hatte. — Beim Wein hatte er vergessen, daß man im Schloß seiner wartete. Als Krause ihm den Wagenschlag öffnete und den lächelnden Herrn mit den Worten empfing:

„Die Festlichkeit, gnädiger Herr, die Festlichkeit —“ fragte Ehrenfels nur:

„Ist der Actus schon vorüber? Daran hatte ich nicht mehr gedacht.“

Krause schüttelte mit dem Kopf — und der Vater des Bräutigams, erwidert durch den Genuß, abgesspannt und schläfrig, suchte nicht die Gesellschaft, nicht seine Frau und die Neuvermählten auf, sondern seine Kissen, um den künstlich herbeigelockten Schlaf nicht zu veräumen und zu vertreiben. — —

Die kleine Gesellschaft aber, die sich zur Feier des Tages eingefunden, konnte nicht zu einer fröhlichen Stimmung gelangen, selbst Alfred, der einst so Lustige und auch jetzt immer heiter, war unwillkürlich angeekelt von der Luft, die im Schloß Wittenburg wehte und wunderte sich selbst über seine Stimmung; ebenso ging es seiner Frau Emilie, mit der er nun in Glück und Segen lebte; sie auch vermochte nicht durch einen Scherz oder ein ausgelassenes Wort, wie sonst, die Unterhaltung zu würzen; war das eine dunkle Ahnung von dem Geschick, das nun unaufhaltsam über die Bewohner des Schlosses hereinbrechen sollte?

Hermann fühlte sich jetzt nur beglückt durch den Besitz und Elfe auch hatte die Verhältnisse überwunden, denen sie sich fügen mußte, sie tröstete sich über den unerklärlichen Wandel des alten Herrn, der, mehr und mehr keinen beachtend, nur seinen verschwenderischen Ausschweifungen lebte, durch den Anschluß an die liebevolle, so sanft und still duldende Mutter Hermanns, bei ihr fühlte sie sich heimisch und glücklich.

„Was Sie auch bemerken mögen, liebe Elfe,“ sagte sie zu ihr, „lassen Sie sich durch nichts beirren und erschrecken, die Wittenburg schließt manches Traurige in sich, das nicht für Euch paßt, da Ihr wenigstens das Glück des Lebens kennen lernen und genießen sollt, das ist meine letzte, meine einzige Hoffnung, die mich noch erfüllt und erhält, Alles Uebrige ist, wenn auch mit seinen Schmerzen; überwunden, doch im Stande, die Zeit meines Daseins zu kürzen; viel Sodom in der Welt, sagte die alte Justizrätin einst zu mir, sie hat erschreckend recht, mein Kind, viel Sodom in der Welt!“

Fortsetzung folgt.

Unter dem Titel: „Die christliche Kleinkinderschule“ ist jetzt eine neue Zeitschrift für Kleinkinderpflege und Erziehung erschienen, wovon uns das erste Monatsheft bereits vorliegt. Dieses Blatt ist, wie man nach dem Titel vielleicht glauben könnte, jedoch nicht nur für Lehrretanen und Vorsteher an Kleinkinderschulen geschrieben, sondern ebenso für die Erziehung der Kinder in der Familie, und muß deshalb auch allen Hausmüttern angelegentlich empfohlen werden. Die erste Nummer enthält nach einem einleitenden, sinnreichen Gebichte zunächst einige Gedanken und Erörterungen über den ganz unbestreitbaren Segen der Kleinkinderschulen und einer geordneten christlichen Erziehung, und zwar zunächst für die Kinder selbst. Das darin Angeführte ist ganz aus dem Leben genommen und keine Uebertreibung, stellt aber die große Noth der Kleinen, die überall so sehr in ihrer körperlichen und geistigen Erziehung vernachlässigt werden, recht klar vor Augen. Darauf folgt ein kurzes Lebensbild der ersten Kleinkinder-Lehrerin, Louise Scheppeler, welches eben so geeignet ist, viele Herzen, die bisher noch für die Noth der Kleinen verschlossen waren, ihr zu öffnen und für die wichtige Sache einer guten Erziehung zu erwärmen. Der nächste Abschnitt: „Ein Tag in der Kleinkinderschule“, erzählt ausführlich, was einen Tag hindurch in der Kleinkinderschule geschieht, auf welche für Körper und Geist zuträglich Weise die Kleinen dort beschäftigt werden. Für den Leser, dem eine solche Anstalt noch ganz fremd ist, wird diese Mittheilung jedenfalls großes Interesse haben. Darauf folgt ein Abschnitt über „einfache Legespiele“, in welchem

geleitet wird, wie natürlich und einfach man die Kleinen nützlich und bildend beschäftigen kann. Hoffentlich wird das Blatt recht oft solche Mittheilungen bringen, was um so mehr zu wünschen ist, da, wie die Erfahrung lehrt, so viele Mütter und Erzieherinnen nicht genügend verstehen, auf welche Weise sie ihre Kinder ausreichend und gut beschäftigen sollen und haben deshalb so oft ihre liebe Noth. Es könnte dadurch dieser Noth für Eltern und Kinder ein wenig abgeholfen werden. Außerdem enthält die erste Nummer noch eine Betrachtung über das Weihnachtsfest und sodann einige Erzählungen, die sich auf die Kinderpflege beziehen und sich auch zum Vorerzählen und zum Lesen für ältere Kinder eignen. — Es ist zu wünschen, daß diese Zeitschrift, welche als etwas Neues bezeichnet werden muß und ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigt, dabei keinesweges ein bisher erschienenenes Blatt verdrängt, noch verdrängen will, recht bald an jedem Orte sich viele Freunde erwerben und dadurch der Erziehung der Kinder ein guter Dienst geleistet werden möge. Möge Niemand an der Bezeichnung: **Christliche Kleinkinderschule und christliche Kinderpflege** Anstoß nehmen und die mit der Christlichkeit jetzt so oft im Zusammenhang gelesenen ganz unchristlichen Dinge, als: Heuchelei, Frömmelei, sogar Verdummung und vor weiß was nach, auch hier finden zu müssen glauben. Wer sich mit offenen Augen, wirklich aufgeklärten Verstande und ohne Vorurtheil von dieser Sache überzeugt, dessen derartige etwaige Beurtheilungen werden sicherlich bald schwinden. — Es ist diese Zeitschrift um so mehr zu empfehlen, als sie nicht nur gute Belehrung und Anleitung in der Kinder-Erziehung geben wird, sondern auch durch Vermendung der Geld-Überschüsse zur Erziehung guter Erziehungsanstalten und Auszubildung tüchtiger Erzieherinnen beifällig sein will. Namentlich ist zu wünschen, daß sich besonders recht viele Lehrer und Erzieher der Jugend nicht nur an der Verbreitung dieser Zeitschrift betheiligen, sondern daß dieselben ihre Erfahrungen und Kenntnisse darin zur allgemeinen Belehrung mittheilen und dadurch diese wichtige Sache fördern helfen möchten. — Genannte Zeitschrift ist durch alle Postämter für den geringen Preis von 10 Sgr. pro Halbjahr zu beziehen und wird die bereits erschienene Nummer bei jeder Bestellung nachgeliefert. — K.

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sicheren Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorchrift des Professors der Medizin **Dr. Parlez** gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreichbar! Der jährliche stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient. 18662.

Wir bitten hierdurch, die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. H. Cohn** in **Hamburg** besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatslose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, dass aus allen Gegenden eine sehr lebhafteth Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, Heil- und Stärkungsmittel, a 6 Sgr. pro Flasche incl. Glas.

Als bester Ersatz des Kaffees dient Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, sehr wohl-schmeckend, a 20 und 30 Sgr. pro Pfd.

Beurtheilung ächter Heilnahrungsmittel seitens der Herren Aerzte!

Unter der Menge der Herren Aerzte, deren Zahl sich nunmehr auf fast 6000 beläuft, und die die Hoff'schen Malz-Heilfabrikate in ihrer Praxis verordnen, führen wir heute einige wenige neuere Datums an. — Heiligenhaus, Kreis Elberfeld, 27. November 1869. „Ich kenne Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier seit 20 Jahren in der Praxis und habe dasselbe viel angewandt. In unserer Gegend wird dasselbe erst recht von Wirksamkeit sein, da hier viele Lungenerkrankungen und Schwachheitszustände vorkommen. Dr. Gled, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. J. Karbhel, Regimentsarzt in Reckstemet, schreibt: „Das durch Diarrhoe abgemagerte Kind, ein Säugling, wurde durch den allgemeinen Gebrauch Ihres Malz-Chocoladen-Pulvers wieder gekräftigt, und eine 67-jährige Greisin, mit den Symptomen einer Gehirnweichung, wurde durch den Genuß Ihres Malzextrakts und Ihrer Malz-Chocolade einer verderblichen Krankheit entzogen.“

„Ihre Brust-Malzbonbons leisten mir ausgezeichnete Dienste. A. Gruber, prakt. Arzt in Fernang. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Verkaufsstelle bei:

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Böffel jun. in Warmbrunn.
F. B. Grünfeld in Landeshut.
Ed. Neumann in Greiffenberg.
Adalbert Weist in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer.
A. W. Guder in Jauer.
Gust. Diesner in Friedeberg a. O.

491.

Hoff'sche Malz-Chocoladen-Pulver, Ersatz der Muttermilch, 5 und 10 Sgr. pro Schachtel.

Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons, schnelllösendes Mittel bei Husten, 4 und 8 Sgr. pro Carton.

Die vorzügliche Heilmahrung Revalescière du Barry wird in folg. Krankheiten mit bestem Erfolge angewandt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- u. Nierenleiden, Schwind-sucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Di-archöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Was-serfucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleich-sucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin wider-standen, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluslow, der Markgräfin de Bréhan Copie dieser Certificate wird portofrei und um-sonst auf Verlangen gesandt. — Rahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolate nährt; Erwachsene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen, sie bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdaun-ung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blech-büchsen mit Gebrauchs-Anweisung von $\frac{1}{2}$ Pfd. 18 Sgr. 1 Pfd. 1 rtl. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 Sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 rtl. ver-kaufst. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 Sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichstr., in Wien Freitung 6; in Frankfurt a. M. 10. Hof-markt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfigmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwarz, Ed. Groß, Gust. Scholz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebble; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Fänge; in Striegau bei Wilh. Tiege; in Dreis-senberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in Hirschberg bei Paul Spehr (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. Gustav Nörd-linger (Hirten- u. Schützenstraßen-Gäß) und in allen Städten bei Droguen-, Delicaten- u. Spezereihändlern

572.

Todes-Anzeige.

Heute Abend entschlief sanft nach nur achtägigem Kranken-lager unsere gute Tante **Dorothea Kullmann** in dem ehrenvollen Alter von beinahe 86 Jahren. Dieses beehren sich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen: Schosdorf, den 6. Januar 1870. **Die Hinterbliebenen.**

493. Den gestern Abend 6 Uhr nach schweren Leiden an der Lungenentzündung erfolgten Tod der Frau

Antonie Hempel geb. Ackermann

zeigen wir tiefbetrußt hierdurch ergebenst an.

Görlitz, den 12. Januar 1870.

Die Hinterbliebenen.

490.

Worte der tiefsten Trauer

bei dem frühen Hinscheiden unserer theuren heißgeliebten Mutter,

der Frau

Henriette Kindler geb. Blümel,

hinterlassene Wittwe des weiland Herrn Karl Kindler,

Freiwilliger althier.

Sie starb in dem noch frühen Alter von 33 Jahren.

Auf's Neue fließen heut' der Wehmuth Thränen
An dieser Stätte, heut' zum dritten mal;
Noch lange wähetn wir Dich zu besigen,
Geliebtes Mutterherz! so rein und wahr,
Noch lang' wünschst' Du zu schaff'n unser Glück,
Doch ach, der Trennungsschmerz umflort der Liebe Bild.

Raum hatten wir die Schwester hingebettet
In's süße Grab, zum theuren Vater hin,
Zu fest war an die Lieben sie geettet,
Im Lande der Verklärung weilt' ihr Sinn;
So gern sie lang' noch war bei uns geblieben,
So still ergeben eilt' sie zu den Lieben.

Du starbst zu früh, wir fühlen es zu tief,
Du fehlst als Mutter, Schwiegertochter und als Schwester
Und viele sagen: Ach, die uns entließest,
Sie war der treuen Freundin's größte, beste,
Ahr Herz war immer hilfreich, gut und rein,
Sie ist es werth, so heiß beweint zu sein.

Ruh' sanft! bis einst auch uns're Stunde schlägt;
Was wir auch eingeh'n einst in Salems Hallen,
Wird manche Thräne, die der Schmerz erregt,
Auf Deinen stillen Grabeshügel fallen;
Ein „schlafe wohl, ruh' sanft!“ Du edles Herz,
Wird lindern unsern heißen, bittern Schmerz,

Tiefhartmannsdorf, den 12. Januar 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ernst Kindler nebst Frau und Kindern.

525.

Worte der Liebe

am Grabe des heißgeliebten Vaters und Vaters,

des Fleischermeisters

Johann Gottlob Hallmann.

Gestorben zu Steinkeiffen den 16. Januar 1869;
in froher Hoffnung des Wiedersehens gewidmet von seiner
trauernden Wittwe und hinterlassenen Kindern.

Schon floß ein Jahr dahin, seit Du von uns geschieden!
Sanft schläfst Du in der Gruft, die Deine Hülle bedt;
Du ruhst so still in Gottes heil'gem Frieden,
Daß Dich kein Leid, kein bit't'rer Kummer schreckt.

Ja, Dir ist wohl, doch das, was wir verloren,
Was für uns war Dein treues Vaterherz,
Wird niemals wieder hier für uns ertoren,
Und unaussprechlich bleibt der Trennungsschmerz.

Dein Streben war nur, unser Wohl zu gründen,
Und glücklich waren wir, bei Dir zu sein;
Dich, guter Vater können wir hier nicht mehr finden,
Du gingst zu sel'ger Himmelsfreude ein.

Doch uns're Liebe, sie erkaltet nimmer,
Ob auch das dunkle Grab Dein Herz umschließt,
Es glänzt zum Trost für uns der Hoffnung Schimmer;
Daß einst ein frohes Wiederseh'n uns grüßt.

Thränen der Wehmuth und des Schmerzes

auf das Grab unseres unvergesslichen Jugendfreundes,
des Zimmergejellen

Carl Ludwig.

Geboren den 13. Oktober 1846,
Gestorben am 5. Januar 1870
zu Cunnersdorf.

O! wie sanft nach ausgestand'nen Leiden!
Du stichst zu sehr, wie groß ist unser Schmerz,
Wir denken Dein und auch der Jugend Freuden,
Wir kannten All' Dein gutes edles Herz,
Und nun auf einmal bist Du uns entzissen,
O! könnt'st Du seh'n, wie uns're Thränen fließen!

Es weint die Braut so stille, heiße Thränen,
Die Dich so treu, so innig, heiß geliebt!
Die treue Schwester, ach! sie weint mit Sehnen!
Kein Tag erscheint, der ihr den Bruder giebt,
Die treuen Freundinnen steh'n trostlos an dem Grabe,
Sie weih'n die Thränen Dir als treue Freundesgabe.

Die braven Eltern weinen und sie klagen,
Um den einzigen und hoffnungsvollen Sohn;
Sie beten still zu Gott: Hilf uns die Schmerzen tragen!
Dein heil'ger Glaube sei der Liebe Lohn!
Er bietet Trost im Wechsel dieses Lebens
Und keine Thräne fließet hier vergebens.

Und hat der gute Gott Dich auch von uns genommen,
Dein theures Bild steht ewig treu im Herz!
Wie eint auch wir zu Dir hinüber kommen
In's bess're Jenseits, wo kein Leid und Schmerz;
Doch ist's so schwer, von Freunden hier zu scheiden,
Mit den'n wir wandelten durch Jugendfreunden.

Dein stilles Grab beneh'n Freundschaftsjahren
Und inn'ge Liebe weih't den schönsten Kranz;
Doch ird'sche Trennung kann nicht ewig währen,
Einst über'n Sternendome strahlt der Heimath Glanz!
Das Land des Friedens und der ew'gen Liebe,
Es ist die Hoffnung — wenn das Leben trübe.

Gewidmet von treuen Jugendfreunden.

Wehmuthsklänge

bei dem Tode unserer geliebten Tochter und Schwester, der

Jungfrau Ottilie Wolschke.

Sie ging aus diesem Leben den 2. Januar 1870,
im Blüthenalter von 21 Jahren 6 Monaten.

Noch denken wir der Sprechend'stunde,
Wo, theurer Sohn, Dich uns geraubt
Ein Unglücksfall, als tiefe Wunde
Uns wieder schlug ein theures Haupt,
Das in dem schönsten Lebenslauge
Statt Myrthe schmückten Todtenkränze.

Geliebte Tochter, Schwester! Scheiden
Sah'n wir Dich, die wir heißgeliebt;
Was kann erheben uns in Leiden,
Die uns der güt'ge Vater giebt?
Doch nur der Glaube: daß sein Wille
Dich führte früh zur Grabesruhe.

Doch wir die Lieben wieder finden
Dort in des Himmels lichten Höb'n,
Wo Gloden nicht ein Scheiden künden,
Wo wir Dich einstens wieder seh'n,
Dort werden erst die Schmerzen schwinden,
Für die wir hier nicht Balsam finden.

Hirschberg, den 14. Januar 1870.

Die trauernden Eltern:

August Wolschke, Schuhmachermeister,
Johanne Wolschke geb. Weisig.

Der trauernde Bruder **August Wolschke**.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiacons Dr. Weiper
vom 16. bis 22. Januar 1870.

Am 2. Sonntage nach Epiphany Hauptpredigt, Wochen-
Communion und Suppermahnung
Herr Archidiacon Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Collecte zum Bau eines evangelischen Pfarr- und
Schulhauses zu Landsberg O/S.
Gebraut.

Hirschberg, D. 9. Januar. Jgfr. Joh. Carl Friedrich
Wende, Schlosserj. zu Lahn, mit Jgfr. Math. Emilie Paul
Hoffmann hier. — Joh. Carl Oswald Maier, Schmiedegejell
zu Kupferberg, mit Ernest. Paul. Günther hier. — Jgfr. Joh.
Carl Gottlieb Weigelt, Jun. in Straupis, mit Jgfr. Johanne
Zul. Gebhard das. — D. 11. Wwr. Aug. Frieße, Hausbes. u.
Handelsmann in den Waldhäusern, mit Wwe. Aug. Thamm,
geb. Jlgner, in Grunau.

Hoberröhrsdorf, D. 11. Januar. Wwr. Carl Wilh.
Müller, Freigärtner u. Zimmermeister, mit Wittwe Christiane
Lakke, geb. Krieger.

Schmiedeberg, D. 10. Jan. Jgfr. Ernst Aug. Bürgel,
Maurergejell in Arnsberg, mit Jgfr. Carol. Ernest. Scholz.

Geborene

Hirschberg, D. 19. Dez. 1869. Frau Diener Schubert e.
S., Carl Herrm. Wilh. — D. 20. Frau Wagenschieber Adolph
e. L., Aug. Paul. Marie. — D. 22. Frau Tischler Schent-
scher Zwillinge, e. L. Anna Emilie, u. e. S. Carl Oskar. —
Frau Schuhmacherstr. Schumann e. L., Paul. Fanny Aug.
— Frau Zimmermeister Schmude in Straupis e. L., Marie
Rosalie. — D. 6. Jan. 1870. Frau Lagerarb. Kuidica in Cun-
nersdorf e. L., todgeb. — D. 14. Frau Buchhändler Taube
e. L., todgeb.

Grunau, D. 22. Dez. 1869. Frau Häusler u. Schuhm-
str. Schwarzer e. L., Emma Bertha. — Frau Aderbes. An-
sorge e. S., Ernst Herrm.

Eichberg, D. 24. Dez. 1869. Frau Gärtner Wiesner e.
L., Pauline Marie.

Schmiedeberg, D. 8. Dez. 1869. Frau Drucker Kubnt
hier e. S. — D. 9. Frau Rutscher Pietich in Neuhoj e. L. —
D. 22. Frau Gartenstellbes. Pohl in Hohenwiese e. S. — D.
26. Frau Tischlerstr. Elsner hier e. S. — D. 27. Frau
Häusler Berger in Forst e. L. — D. 28. Frau Fabrikweber
Niedel hier e. L. — D. 29. Frau Schuhmacherstr. Thielich
hier e. S., todgeb. — D. 28. Frau Müllerstr. Simon hier
e. L. — D. 31. Frau Gartenstellbes. Klennert in Arnsberg e.
L. — D. 4. Jan. 1870. Frau Gützbes. Melzer hier e. L. —
D. 7. Frau Haushälter Matwald hier e. S.

Gestorbene

Hirschberg, D. 10. Januar. Traugott Leberecht Scholz.

530.

589

Modellstecher, 55 J. 5 Mon. 4 Z. — Jacob Ludwig Wolbe, Schriftfeger, 67 J. 8 M. 10 Z. — Carl Oscar, S. des Tischler Tischentfcher, 20 Z. — D. 11. Aug. Büschel, ab. Schwarz, hinterl. Wwe. des Obsthändler Büschel, 76 J. 2 M. 13 Z. — D. 6. Paul Heinr. Julius, S. des Hiernerrstr. Hrn. Wende, 9 Mon. 25 Z.

Grunau. D. 6. Jan. Joh. Beate Schröter, geb. Krebs, Ehefr. des Jnw. W. Schröter, 56 J. 3 M. 24 Z. — D. 8. C. Jacob Koch, Hstr. u. Weber, 27 J. 7 M. Kunnerdorf. D. 9. Jan. Heinr. Ernst, S. des Hausbesizer A. Borkmann, 9 M. 7 Z.

Siechberg. D. 5. Jan. Joh. Christ. geb. Kappler, Ehefrau des Jnw. C. L. Wntler, 63 J. 10 M. 15 Z. — D. 8. Aug. Emilie Ernest, L. des Fabrikaußeher Aug. Heilmann, 1 J. 1 Mon. 23 Z.

Schmiedeberg. D. 7. Dezbr. 1869. Ernst Wilh. Liebig, Bergmann hier, 53 J. 8 M. 2 Z. — Frau Aurelie Emilie Bertha, L. des weil. Kaufm. Hrn. W. Gröger in Schweidnitz, 33 J. 9 M. 11 Z. — Frau Sophie, L. des Schuhmacherrstr. Grünwald, 22 J. — D. 10. Ernst Traugott Herrm., Zwillingsohn des Schmiedegegl. A. Richter hier, 21 Z. — D. 13. Anna Aug. Marie, L. des Tagearb. Ende hier, 6 J. 6 M. 23 Z. — D. 15. Hr. Joh. Gottlob Dähler, Lehrer in Forst, 61 J. 6 M. 28 Z. — D. 18. Math. Bertha Hedwig, Zwillingst. des Schmiedegegl. A. Richter hier, 29 Z. — D. 22. Johanne geb. Heilmann, Ehefr. des Tagearb. Haat hier, 50 J.

Literarisches

Ordnung ist die Seele jedes Geschäftes!

So eben erschien bei Pöngfeld in Göttingen
Die dritte Auflage von
Der geschickte

Buchhalter,

oder die Kunst, ohne Lehrer in wenigen Stunden die einfache und doppelte Buchhaltung zu erlernen. — Von M. L. Beder.

Preis 6 Sgr.

Vorrätig bei Oswald Wandel,

558. Buchhandlung in Hirschberg
(Schildauer Straße 98).

Math und Hilfe

für Alle, die sich geschwächt haben, bietet in vollkommen reeller Weise das Buch:

Dr. Requin's Selbstbewahrung

mit 27 natthol. - anatom. Abbildungen.

Dasselbe ist bereits in

22 Auflage

erschienen und hat, lt. allen Regierungen vorgelegten Denkschrift in 4 Jahren über 15,000 Personen ihre Gesundheit verschafft. Verlag von S. Woenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen.

Zu haben in Rosenthals Buchhandlung in Hirschberg. 485.

611. Soeben erschien in meinem Verlage:
Neuester Eisenbahn-Fahrplan für Hirschberg und das Hirschberger Thal.
nebst Angabe der Personen - Fahrpreise, Droschken - Tarife etc.
Ausgabe A. auf Carton-Papier 2 1/2 Sgr.
B. zum Zusammenlegen 1 1/2 Sgr.
Richard Wendt, Buchhandlung.

D a h e i m.

Die nächste Nr. 16 des neuen, VI. Jahrganges enthält:

Eine Cabinetsintrigue. Roman von G. Hillt. (Fortf.)
Ein Roccocobildchen von G. Heffel. Zu dem Bilde: Wie gefällig? von O. Erdmann. — Eis und Stahl. Von R. Wiedemann. Mit Abbildungen von Schlittschuhen. — Erinnerungen an Suez. II Festesnachlänge. Von Dr. Wölkemann. — Das gläserne Handwerk. Von F. Büder. Mit 3 Illustrationen von S. Lüders. — Von allerhand Kochkünstlern. — Am Familientische: Das Marmorbad in Cassel. — Vom edlen Kraut. — Das Arndtendental auf dem Rugar.
Zu Bestellungen empfehlen sich:
D. Wandel und A. Taube in Hirschberg.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 16. Januar. Der Ball zu Ellerbrennen, oder: Die Familie Zucker. Lustspiel in 3 Abtheilungen von C. Blum.

Hedwig von der Gilden. Fräulein Marie Kraff vom Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater zu Berlin als Gast.

Montag den 17. Januar. Ein gebildeter Hausknecht. Pöffe mit Gejang in 1 Akt von Kallisch. Vorher: Wenn Frauen weinen. Lustspiel in 1 Akt von Winterfeld.

Hierauf: Der Cosmos des Herrn von Humboldt. Lustspiel in 1 Akt von Herrn von Weiern. Helma und Louise — Fräulein Marie Kraff als Gast.

567. Eugen Teeder.

Vorläufige Kunst-Notiz.

Auf seiner Kunstreise nach St. Petersburg wird der Pianist Joseph Roehlit (Elève de J. N. Hummel) Donnerstag den 20. Januar c., Abends 7 1/2 Uhr, in Saale von Gruner's Felsenkeller ein **ONCERT** geben und wird das Nähere desselben durch das Programm noch veröffentlicht werden.

Indem einem hiesigen kunstsinnigen Publikum bevorstehender Kunstgenuss hiermit ergebenst zur Kenntnissnahme gebracht wird, wird vorher eine Abonnements-Liste in Umlauf gesetzt werden. 606.

□ z. h. Q. 17. I. hor. 5. Rec. □ II.

△ z. d. 3. F. 22. I. 5. Instr. △ II.

550.

Gewerbe-Verein.

Montag den 17. h. Vespabend im bekannten Lokale. Derselbe findet fortan, wie bisher, regelmäßig jeden auf die Gewerbevereinsung folgenden Montag statt.
Der Vorstand.

An unsere Mitbürger!

Der erste Tag des neuen Jahres war für unsere Stadt ein Unglückstag. Verbeerende Feuerstulphen drohten dem Bestehen vieler Einwohner den Untergang. Nur dem aufopfernden Bemühen unserer braven Feuerwehr, die nun schon wiederholt glänzende Proben ihrer Thätigkeit gegeben, haben wir es zu danken, daß das Unglück nicht den Umfang genommen, den es ohne das umsichtige und muthvolle Einschreiten der Feuerwehrmannschaft genommen haben würde. Im Hinblick auf eine solche Thatsache ist es für Hirschbergs Einwohnerschaft eine Ehrenpflicht, durch einen öffentlichen Act der Dankbarkeit zu beweisen, daß sie mit Anerkennung auf die Hingebung sieht, mit welcher die Männer des Vereins sich der Erhaltung des Lebens u. Eigenthums ihrer Mitbürger in Feuersnoth widmen. In der Ueberzeugung, in voller Uebereinstimmung mit ihren Mitbürgern zu handeln, sind daher die Unterzeichneten zusammengetreten, um durch Sammlungen dem Verein einen Fond zu bieten, dessen Zweck die Unterstützung derjenigen Feuerwehrmänner sein soll, welche im Dienst verunglückt oder Schaden an ihren Kleidungsstücken u. nehmen.

Bürger Hirschbergs! laßt uns durch unsere Gaben — auch die kleinsten Spenden werden willkommen sein — zeigen, welche Anerkennung und Dankbarkeit wir unserer braven Feuerwehr schulden.

Der mitunterzeichnete Kaufmann **Bettauer** ist bereit, die Beiträge in Empfang zu nehmen und dieselben mit der Namensliste der Geber zugleich dem Vorstand der Feuerwehr zu übergeben.

Bettauer. Kießling. Wieser. Dr. Rimann.

Dankagung.

Für die zahlreichen Geschenke, welche mir in diesem Jahre für die Armenhausbewohner wieder zugeflossen sind, sage ich im Namen derselben den freundlichen Gebern meinen wärmsten Dank, mit der Bitte, ihr Wohlwollen dem Armenhause auch ferner zu bewahren.

F. Strauß, Administrator.

- Hirschberg, im Januar 1870.
- Es gingen ein:
- a) an Geld:
 - von den Hrn. Rittergutsbes. Schubert 10 rth., Director Rampert 2 rth., Hauptm. Hälschner 2 rth., Gutsbes. Stelzer 1 rth., Rathsherr Herzog 1 rth., Kfm. M. J. Sachs 1 rth., Oberamtmann Nudolph 1 rth., Klempnermstr. Gutmann 1 rth., Kfm. Bettauer 1 rth., Postdir. Günther 1 rth., Banquier Schefinger 1 rth., Part. Schmidt 1 rth., Justizrath Günther 1 rth., Mältermstr. Scholz 1 rth., Erzpriester Schuppel 1 rth., Port. Neumann 1 rth., Kfm. Erfurt u. Altmann 1 rth., Frau Justizräthin Strelba 1 rth., Madame Ludewig 1 rth., Hr. Gastwirth Sturm 20 sgr., Kfm. Sappel 20 sgr., Kfm. Lippmann 20 sgr., Kfm. Lubewig in Erdmannsdorf 15 sgr., Director Endler 15 sgr., Kfm. Urban 15 sgr., Stadtverordneter Port. Großmann 15 sgr., Kfm. Emmrich 15 sgr., Kfm. Wegmann 15 sgr., Kfm. Busch 15 sgr., Fräul. Lorenz 15 sgr., Ung. 15 sgr., Madame Seidel 7 1/2 sgr., Ung. 7 1/2 sgr., Hr. Part. Schlarbaum 20 sgr., Mad. Lorenz 15 sgr.
 - b) an Sachen:
 - von den Hrn. Kürschnermstr. Wiener 3 Mägen, Korbma- kersmstr. Post 2 Kober, Kfm. Gebauer 18 1/2 Elle Kleiderzeug, 14 Pfd Schüttrich 6 Paar Handschuhe, Fleischermstr. Scholz 10 Pfd Rindfleisch, Kfm. Kleins 1 Paket Bleistifte, Kaufm. Schumann 10 Paket Schieferstifte, Seifenstedenmstr. Weidert 1 Paket Lichte, Seifenstedenmstr. Scholz 1 Paket Lichte, Kfm. Gurt u. Altmann 1 Paket Papier, Wurstfabrik. Ischörtner 1 Stadt Würste, Bädernmstr. G. Wehrig 65 Stück Semmeln, Director Merzin eine große Menge Pfefferluchwaaren.

Außerdem sage ich Hrn. Buchdruckereibes. Krahn für die unermüdete Aufnahme der betreffenden Inserate meinen herzlichsten Dank.

D. D.

Evangelisches Waisenhaus.

Auf Grund der nachstehenden Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten vom 27. September 1869:

„Auf die Vorstellung vom 23. d. Mts. ertheile ich hiermit die nachgesuchte Genehmigung, zum Besten des evangelischen Waisenhauses in Gleiwitz innerhalb Jahresfrist eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauscollecte bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Schlesien zu veranstalten.“

werden von jetzt ab die von uns beauftragten Sammler Gaben der Liebe zu vorbezeichnetem Zwecke in Empfang nehmen. Wir bitten um so angelegentlichster um die freundliche Unterstützung des begonnenen Werkes, als dadurch einem dringenden Bedürfnisse der in der Zerstreuung lebenden evangelischen Gemeinden Oberschlesiens genügt werden soll.

Gleiwitz, im Januar 1870. 519.

Der Verwaltungsrath des evangelischen Waisenhauses.

- | | | |
|---|-----------------------------------|----------------------------------|
| Abner,
Stadtverordneter. | Beeremann,
Jugenteur. | Degner,
Maurermeister. |
| Fürbringer,
Kreisgerichts-Director. | Schnitz,
Pastor. | Stenz,
Vergrath. |
| | Zenbert,
Bürgermeister. | |

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

406.

Holz = Auktion.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung kommen:

- a., im **Sechsstädter Revier**, an der Bobertsdorfer Straße, **Montag den 17. d., früh von 1/2 9 Uhr ab**, 80 Schock starkes Haureißig;
- b., im **Rosenauer Revier**, hintere Waldwiese an der Gotischdorfer Grenze, **Mittwoch den 19. d., Nachmittags von 2 Uhr ab**, 36 Schock Haureißig.

Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 9. Januar 1870.

Die Forst-Deputation.

436.

Chausseegeld = Hebestellen = Verpachtung.

Die Chausseegeld = Hebestellen an der Alt-Schnau-Ketischdorfer Kreis-Chaussee in Ketischdorf und in Alt-Schnau, mit einer Hebefugnis von je 1 Meile, sollen vom 1. April cr. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf **Dienstag den 15. Februar, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meinem Amtsstofale hieselbst** anberaumt, und lade Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß jeder Bieter im Termine eine Caution von 50 Thlr. haar oder in Staatspapieren nach dem Tagescourse zu erlegen hat. Die Licitations- und Contracts-Bedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestellen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden. Gebote werden im Termine nur bis 12 Uhr entgegen genommen.

Schnau, den 10. Januar 1870.

Königlicher Landrath.

17293.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Walter'schen Erben gehörige Reihbauergut Nr. 7 Hermsdorf u. R., mit den darauf befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einer Bannenbadeanstalt, soll theilungshalber im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. Februar 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden. Der Antheil des Gastwirthes Emil Walter in Lahn an diesem Gute wird nöthigenfalls besonders versteigert.

Zu dem Gute gehören 2,04 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,90 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 140 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, die gerichtliche Abschätzung im April 1866 und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 8. März 1870, Vormittags 12 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 3. Dezember 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

523.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem August Bäßler gehörige Haus Nr. 260 Schreiberbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. Februar 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,07 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 4 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 1. März 1870, Vormittags 12 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 14. Dezember 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

521.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Fuhrmann Lucesch'schen Erben gehörige Hausgrundstück Nr. 163 Hermsdorf u. R. soll auf den Antrag der Erben zum Zwecke der Befriedigung der Nachlassgläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. März 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,27 Morgen der Grundsteuer

unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die vorgerichtliche Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 8. März 1870, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 30. November 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

17443. Das den minderen Geschwistern Wagentracht zugehörige Haus Nr. 97 zu Lahn, wozu ein Garten und drei Ackerstücke gehören, abgeschätzt auf 2150 Thlr., soll theilungshalber auf den 12. Februar 1870, Vormittags um 11 Uhr, freiwillig subhastirt werden. — Lage, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Lahn, den 10. Dezember 1869.

Die königliche Kreisgerichts-Commission.

Ihr Subhastations-Richter.

17321.

Freiwillige Subhastation.

Die den Johann Gottlieb Scholz'schen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 8 zu Laasnig, abgeschätzt auf 900 Thlr., zufolge der nebst Verkaufs-Bedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Lage, soll am

22. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 21. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

545.

Stechbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Lägerarbeiter Gustav Müller aus Jauer unterm 22. Juli 1868 erlassene Stechbrief ist erledigt.

Jauer, den 11. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

524.

Bekanntmachung.

Von den für das Jahr 1869 zu tilgenden Jauer'schen Stadtobligationen in Höhe von 1500 Thlr. sind die Obligationen Littr. B. Nr. 26. 27. 28. 36 u. 37, à 200 Thlr. 1000 Thlr.
Littr. C. Nr. 96. 97. 98. 99 u. 100, à 100 Thlr. 500 Thlr.
zusammen 1500 Thlr.

eingelöst worden.

Jauer, den 7. Januar 1870.

Der Magistrat.

562.

Holz = Auktion.

In der Waldgente zu Greulich werden **am 21. Januar c., Vormittags 10 Uhr,**
1 Klaster Böttcherholz und
86 „ „ „ Stockholz

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bunzlau, den 11. Januar 1870.

Der Magistrat.

573.

Große Auktion.

Sonnabend den 22. d. Mts., von Morgens halb 9 Uhr ab, wird der gesammte Mobiliar-Nachlass des verstorbenen Dauergutsbesizers Bernard Stelzer im Sterbehause No. 93

zu **Schmottseifen**, bestehend in Mobilien, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthen, wobei ein guter Spazierwagen, öffentlich meistbietend im Austrage des königlichen Kreis-Gerichts zu Löwenberg verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird. Das Vieh, nämlich 2 Pferde, 5 Kühe, 2 Kalben, kommt Mittags von 11 bis 1 Uhr zur Versteigerung.

Das Dorfgericht.

Auction.

Montag den 21. Januar c. werde ich im gerichtlichen Auctions-Lotale, Rathhaus 2 Treppen, die Nachlassachen des Particularen **Lohstein** von hier, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Pretiosen, gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 10. Januar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

Auktion.

Freitag den 21. Januar cr., früh von 9 Uhr ab, findet im Gasthose zum schwarzen Roß hier selbst der meistbietende Verkauf von männlichen Kleidungsstücken, Mobilien, einer Partie Zimmermanns-Handwerkszeug und dergleichen mehr statt. Darunter befindet sich der Nachlaß des Tischlergesellen **Genolla** und Zimmermanns **Bunzel** von hier.

Warmbrunn, den 13. Januar 1870.

Das Orts-Gericht.

Kölling.

Holzverkauf.

Freitag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen 8 Weichbuchen, 34 Eichen, 3 Birken, 7 Erlen, 1 Aspen- und 9 Linden-Rußstücke meistbietend verkauft werden. Bedingungen können vorher eingesehen werden, und findet der Aniang des Verkaufes im herrschaftlichen Park statt.

Auch werden von jetzt ab Kiefern zu Pump- und Wasser-Röhren zc. einzeln verkauft.

Waltersdorf bei Lahn, im Januar 1870.

Die Forstverwaltung.

Holz = Verkauf.

In den zur Holz-Abfuhr sehr bequem gelegenen Schlägen des Weberauer und Blumenauer Dominial-Forstes ist noch veräußlich:

- 1. trodenes Bauholz, z. Theil auf der Ablage in Falkenberg;
 - 2. trodenes Kiefern Scheitholz, Reisig und Stockholz;
 - 3. trodenes birken Ausfallholz.
- Käufer wollen sich in den Wochentagen zwischen 9 und 10 Uhr früh in der Försterwohnung zu Falkenberg melden.

Holz = Auktion.

Donnerstag den 20. Januar c, Vormittags von 9 Uhr ab, werden auf dem Holzschlage des Petersdorfer Reviere, District "Mothe-Berg", (an der Lauterfeisener Grenze): ca. 60 Schock Kiefern Gebundholz gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende verkauft, wozu Käufer hierdurch einlabet:

Die Gräf. von Rostitz'sche Forst-Verwaltung.
Petersdorf bei Löwenberg, den 4. Januar 1870.

500.

Auction

den 17. Januar d. J. in Friedersdorf, Kreis Euban, Haus Nr. 82. Allerhand Hausgeräthe, polirte und unpolirte Meubles, Porzellan- und Glassachen, Drehrolle, Badewanne zc.

610. Am nächsten Dienstag, den 18. Januar, 10 Uhr Vormittags, lasse ich in Ober-Blasdorf an Ort und Stelle ein Gebäude, welches zur Schmiede- und Stellmacherei benützt worden ist, und um 11 Uhr in Eßbau auf dem Bahndose 2 dergl. dorthestehende Gebäude, ferner eine Partie alte Eisenbahnschwellen, alte Kardielen und altes Eisen öffentlich meistbietend versteigern. Die Zuschlags-Ertheilung bleibt vorbehalten.

Roß,
Bau-Unternehmer.

492.

Brauerei = Verpachtung.

Die Brauerei zu Lomnitz, Kreis Hirschberg, soll zu Johanni d. J. dem Meistbietenden, unter Vorbehalt des Zuschlages, verpachtet werden. Es ist hierzu auf

Dienstag den 13. Februar, Vormittags 11 Uhr,

ein Termin im Wirthschaftsamt des unterzeichneten Dominii anberaumt. Ueber die Pachtbedingungen wird ebendasselbst jederzeit Auskunft ertheilt.

Lomnitz, den 14. Januar 1870.

Das Dominium.

In einem großen Kirchdorfe ist eine schwingbaste **Bäckerei** mit allem Zubehör bald oder zu Ostern anderweitig sehr billig zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl. 386.

527.

Zu verpachten!

Ein sehr frequentes, großes **Spezerei-, Schnitt- u. Eisenwaaren-Geschäft** in einem großen Kirchdorfe ist veränderungshalber vom 1. April 1870 ab anderweitig unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Auch sind hier noch schöne Wohnungen zu nicht hoher Miete zu vergeben. Nähere Auskunft beim Besizer **Robert Kahl** in Giersdorf bei Warmbrunn i. S. Offerten bitte franco einzujenden.

516.

D a u k.

Am 10. d. Mts. wurden uns Unterzeichneten bei Gelegenheit der Feier unseres 50jährigen Ehejubiläums, welches wir im Kreise unserer Familie und einiger guten Freunde festlich begingen, überhaupt so viele Beweise der Freundschaft und Liebe zu Theil, daß wir uns gedungen fühlen, hiermit gegen die Betreffenden den herzlichsten Dank auszusprechen.

So danken wir zunächst dem verehrten Sängers- und Musikverein von hier und Wiesenthal für das in früher Morgenstunde uns dargebrachte Ständchen; ferner dem Wohlthöblichen Militär-Verein von hier und Wiesenthal für die durch eine geehrte Deputation überreichte Glückwunsch-Adresse; desgleichen denjenigen hiesigen geehrten Personen, welche in kunstfüniger Weise unsere Wohnung geschmückt hatten und endlich all den guten Freunden und Freundinnen hier selbst und in der Ferne, welche uns durch innige Glückwünsche und werthvolle Geschenke geehrt und überrascht haben.

Alle diese Beweise der Freundschaft und Liebe haben uns sehr gerührt und werden wir dieselben treu in unseren Herzen bewahren und nie vergessen.

Süssenbach, den 12. Januar 1870.

Johann Gottlieb Hilbert, Gärtner-Auszügler.
Anna Susanna Hilbert, geborne Goldmann.

Dankfagung.

Bei dem Begräbniß unseres einzigen, heißgeliebten Sohnes und Bruders, des Zimmergesellen **Carl Ludwig** ist uns die herzlichste Theilnahme und reges Mitgefühl in großem Maße zu Theil geworden.

Für unser, durch das Hinscheiden des jugendlichen Lebens tief verwundenes Herz, war dies ein ersehnter Trost.

Herzlichen Dank dem hiesigen Militair-Begräbnißverein, desgleichen den Zünngesossen des löblichen Zimmermittels und Allen, welche dem Verewigten das Grabgeleit gegeben, insbesondere auch den geehrten Junggeßellen und Jungfrauen, welche für die schöne Ausschmückung des Sarges und Grabes Sorge getragen haben.

Günnersdorf, im Januar 1870.

Die Familie Ludwig.

Anzeigen vermittelter Inhalts

273. Zum **Wäschesticken** (in und außer dem Hause) empfiehlt sich **Gottliebe Bartholdy**, Schulgasse Nr. 9.

498 **Die Stärke-Fabrik Nieder-Lichtenau** kauft vorläufig keine Kartoffeln mehr. **F. Rudloff.**

352. **Aufruf.** Den Schauspieler und Künstler Herrn **Hein** ersehe ich hierdurch dringend, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort baldigst gütigst anzeigen zu wollen.

Siechau, den 7. Januar 1870.

Scheuer, Gastwirth.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 80—100 Thlr. quart.

68. Feldbrand = Backsteine.

40 pCt. billigeres Fabrikat liefert eine Feldbrandziegelerei. Ein renommirter Ziegelmeister mit Pr. Zeugnissen empfiehlt sich in Anfertigung schöner Backsteine, resp. in Anlegung praktischer Feldbrandziegeleien mit oder ohne Materialien-Lieferung. Gefällige Offerten werden erbeten unter M. G. 39 poste restante Magdeburg.

534. **Aufträge!** von mir zu fertigende Maschinen: Näharbeiten betreffend, werden zur Bequemlichkeit der Herrschaften in Hirschberg und Umgegend von Fräulein **Pauline Steiner**, Boberberg, im Hause der Frau Strumpfftricker **Bergmann**, Nr. 11, eine Treppe, wohnhaft, an mich überbracht. Auch übernehmen meine Eltern in Günnersdorf Nr. 141 dergleichen Aufträge während meiner Abwesenheit bereitwilligst. **Anna Schutwohl.**

588. Drei junge anständige Mädchen, welche die **feine Damenschneidererei** erlernen wollen, können sogleich und ein Mädchen kann zum 1. Februar ganz in Pension genommen werden. Näheres zu erfahren bei **Doris Selle geb. Herbst**, Schildauerstraße 9.

Zur gefälligen Beachtung für das bauende Publikum.

594. Die Verlegung meines Zimmerer-Geschäfts auf den Zimmerplatz des Maurer- und Zimmermeisters Herrn **Altmann** (äußere Schildauer Straße No. 61) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit der ergebenen Bitte, das mir bisher bezeugte Wohlwollen auch hierher übertragen zu wollen. **E. Jerschke, Zimmermeister.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bestätige ich hierdurch die Uebergabe meines Zimmerer-Geschäfts an Herrn Zimmermeister **E. Jerschke**, mit dem ergebenen Bemerken, daß ich demnach erachtet Bauten nach wie vor übernehme und, unterstützt durch meinen Sohn **Otto Altmann**, unter sorgsamter Leitung zur Ausführung bringen werde.

M. Altmann, Maurer- und Zimmermeister.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.

234. Dir. Schlössing's Unterricht.

- I. **Englische Sprache** (50 Lectionen),
 - II. **Französische Sprache** (50 Lectionen),
 - III. **Rechnen** für Jedermann (25 Lectionen),
 - IV. **Einf. und dopp. Buchhaltung** für alle Geschäfte (20 Lectionen),
 - V. **Schön- und Schnellschreiben**, deutsch, englisch, alle Zierschriften (8 Lectionen),
- franco. Probefriefe a 5 Sgr. in allen Buchhandlungen. [1 Thlr. = 1 Fl. 45 Kr. rh. = 2 Fl. Ö. W. = 4 Fres. Post-nachnahme für Oesterreich und Schweiz nicht zulässig.] **Th. Grieben** in Berlin, Königgrätzer Strasse No. 49.
- lehrt **E. H. Schlössing, Director** der Handels-Akademie in Berlin, Jedem, ohne dass Vorkenntnisse u. a. Hilfsmittel erforderlich, durch seinen allseitig anerkannten **brieflichen Unterricht**, gründlich, leicht, allgemeinverständlich. Das Honorar für die Fächer I. II. je 4 Thlr. für III. IV. V. je 2 Thlr. (2 oder mehr Abthgn. zusammen 1/2 billiger), ist ganz oder in Theilen a 1 Thlr. an den Unterzeichneten franco zu senden. Expedition der Briefe erfolgt Post- 49.

17494. Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effecten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken und Werth-Papieren bestens empfohlen.

Richard Schaufuss,

Langstraße. Bank = Geschäft.

I D U N A,

Lebens-, Pensions-, und Leibrenten = Versicherungs = Gesellschaft
in Halle a. S.

Die bisher von Herrn E. Thater in Hirschberg i./Schl. verwaltete Agentur ist auf Kaufmann Herrn **Hermann Vollrath** daselbst übergegangen.

Breslau, den 8. Januar 1870. Der General-Agent der „Iduna“
F. W. Kramer.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anmeldungen. Prospective etc. stehen bei mir gratis zu Diensten.

Hirschberg i./Schl., den 8. Januar 1870. Der Agent der „Iduna“
Hermann Vollrath.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k ,

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

<p><i>Cimbria</i>, Mittwoch, 19. Janr. } <i>Westphalia</i>, Mittwoch, 26. Janr. } <i>Hammonia</i>, Mittwoch, 2. Febr. } Morgens</p>	<p><i>Silesia</i>, Mittwoch, 9. Febr. } <i>Solfatia</i>, Mittwoch, 16. Febr. } <i>Allemania</i>, Mittwoch, 22. Febr. } Morgens</p>
---	--

Passagereise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 100, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 55.
 Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
 Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten & Sgr. Briefe zu bezelchnen „per Hamburger Dampfschiff“.

und zwischen Hamburg und New-Orleans,

auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Havre anlaufend.
Teutonia 12. Februar, *Saxonia* 12. März 1870.

Passagereise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 180, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 55.
 Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmatler **August Volten**, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Bundeskanzler Graf Bismarck.

Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen.

Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Preis per Original-Loos 1 Thaler pr. Ct.

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung

schon in einigen Wochen

zur Verloosung.

ca. **6000** Gewinne im Werth von ungefähr $\frac{1}{2}$ Million R. G.

Hauptgewinne im Werth von 5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 zc. Thaler.

Loose a 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme von

den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Comp.

Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten. (1735)

Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havannah**

D. Deutschland	Sonnabend	15. Januar	nach Newyork	via Southampton
D. Rhein	Sonnabend	22. Januar	" Newyork	" Southampton
D. Donau	Sonnabend	29. Januar	" Newyork	" Southampton
D. Frankfurt	Mittwoch	2. Februar	Havana u. New-Orleans	" Havre
D. America	Sonnabend	5. Februar	" Newyork	" Southampton
D. Ohio	Mittwoch	9. Februar	" Baltimore	" Southampton
D. Main	Sonnabend	12. Februar	" Newyork	" Southampton
D. Union	Sonnabend	19. Februar	" Newyork	" Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havanna: Cajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuss. Courant.

Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse Ordinaire Güter nach Uebersee.

Fracht nach New-Orleans und Havanna: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft erteilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionierte General-Agent **Leopold Goldenring** in **Bosen**.

Brustkrankheit, Lungenschwindsucht, Husten, Körperschwäche, Magenkrampf, Gedärm-Katarrh, werden radikal beseitigt durch die **425.**

Kunys-Anstalt — Charlottenburg.

Auswärt. briefl. a. d. Comtoir der Anstalt in Berlin, Oranienburgerstr. 78. Ausführli. Bericht des Ueb. ls erwünscht.

351. In der Nähe des Gymnasiums finden **Knaben fremde Aufnahme**. Herr Buchdruckerbesitzer **Krahn** hat die Güte haben, darüber Auskunft zu erteilen.

576. Ich leiste dem Schuhmachermstr. **Ehrenfried** in Neuzendorf für die ihm von mir zugefügte Beleidigung öffentliche Abbitte. **Wittve Franz**

Ich habe mich in Greiffenberg als pract. Arzt niedergelassen und wohne bei Herrn Kaufmann **Wawra** auf der Laubauer Straße. Sprechstunden früh von 8 bis 9 Uhr. 571.
Dr. Dorn.
Greiffenberg i. Schl.

Der 60. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen-, Zier-Fruchtsträucher, Rosen, Georginen etc.**, liegt bei Herrn **Gustav Diemer** in Friedeberg a. O. zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und befördert der Gemannte gütige Aufträge aus, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge ist und wird.
Erfurt, im Januar 1870.

C. Platz & Sohn,

Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Anzeige für Schönau.

In meinem Atelier werden von jetzt ab einzelne Zähne sowie ganze Gebisse, nach der neuesten preisgekrönten Methode angefertigt und zugleich eingeseilt.

Auch empfehle ich mich zum Ausfeilen und Reinigen der noch stehenden Zähne.

Ebenso werden Zahnschmerzen, welche von hohlen Zähnen herrühren, ohne Operation, für immer beseitigt, so daß der Schmerz nie wiederkehrt und der betreffende Zahn zum Beißen u. Kauen wieder benützt werden kann.

Robert Krause, pract. Zahnkünstler.

Für die dem Freiherrn und Gerber Joseph Ruß zu Schönau zugefügte Beleidigung leiste ich hiermit Abbitte.

Ernst Münster
in Wittwisdorf.

Ich warne hierdurch Jedermann, dem Fleischergesellen **Anton Postler** aus Warmbrunn etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

August Döring, Wurst-Fabrikant in Warmbrunn.

Deffentliche Abbitte.

Ich Unbesunderschriebener habe den **Hutmacherinfr. Karl Arnold** injurirt; da dieses aus Unüberlegtheit geschehen und uns schiedsamtlich verglichen haben, leiste ich hiermit öffentliche Abbitte.
K. Hoffmann.

Schönan, den 8. Januar 1870.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine gut eingerichtete **Damast-(Jaquard-)Weberei**, mit sehr reichlicher Kundschafft, ist bald zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei neu gebaute, ganz massive Häuser, Nr. 18 zu Grünau, sind bald aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Bildhauer Herrn **Lichorn** zu Grünau. 414.

Gasthof = Verkauf.

Ein neugebauter Gasthof, in einer Garnisonstadt gelegen, mit 12 Zimmern, um den Preis von 7000 Thlr., bei Anzahlung von 2000 Thlr., oder im Umtausch gegen eine ländliche Besitzung zum Verkauf.
Näheres durch **A. Hoffmann, Buchhandlung** in Striegau.

Zur geneigten Beachtung.

Mehrere **Gasthöfe**, mit und ohne Ländereien, **Brauereien, Mühlen, Häuser, Landgüter** und **Stellen**, div. Größe, sind bei verhältnismäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres auf Fr. Anfragen durch **M. Bauch** in Friedeberg a. O.

[301]

467. Das Haus Nr. 120 zu Kunnersdorf, mit vier bewohnbaren Stuben, ist veränderungshalber aus freier Hand bald zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.

480.

Gasthaus = Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein an der Straße gelegenes **Gasthaus**, in gutem Bauzustande, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verbeten. Näheres zu erfahren beim **Gastwirth August Lips.**

Mittel-Kauffung, den 11. Januar 1870.

472. Das Haus kleine Schützenstraße Nr. 5 ist mit Gartenbenutzung und Pferdestall zu vermieten und Oftern zu beziehen.
Bew. **Chaufseeaufseher Scholz.**

541. Die **Gärtnerstelle** Nr. 96 zu Grünau ist ertheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei den Erben selbst oder beim **Gärtner Fr. Jentsch**, Nr. 115 daselbst.

540.

Haus = Verkauf.

Ich bin willens, mein massives, neugebautes Haus in Schönwaldau, Kreis Schönau, mit 4 heizbaren Stuben und einem Morgen Grundstück, in welchem seit mehreren Jahren die Fleischerei betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist auf portofreie Anfrage zu erfahren bei

Wilhelm Hampel in Ober-Langenuau bei Lahn.

502. Die zu Schmidtsdorf, im Waldenburger Kreise, im Jahre 1866 und 1867 ganz neu erbaute Mehl- und Brettschneide-Mühle, genannt die Carls-Mühle, bestehend in 2 französischen Gängen auf Cylinder,

1 deutschen und

1 Spitzgang,

sowie die Brettschneide-Mühle mit

2 Gatter oder 4 Särgen,

nebst dem dazu gehörigen Garten- und Wiesen-Grundstück, ist sofort zu verkaufen. Es wird bemerkt, daß das ganze Jahr hindurch ausreichende Wasserkraft vorhanden ist.

Nähere Bedingungen erfährt man im Comptoir des

Commerzienrath Krüger in Waldenburg i. Schl.

Ein Haus (Gehaus), an frequenter Straße in

Hirschberg gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Boten, 587.

Bauerguts = Reststellen = Verkauf.

Ich beabsichtige, meine im Oberdorse hier selbst, ganz nahe am Bahnhofe gelegene **Bauerguts = Reststelle** Nr. 12 bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu derselben gehören incl. sehr schönem Wiesenwachs und Buschland, noch 40 Morgen gutes Lehmlager und Feldziegelei, seit 2 Jahren in Betrieb, Gebäude ziemlich gut, ohne Inventar. Es wird hiermit einer weniger bemittelten, aber arbeitenden Familie die Gründung einer sicheren Existenz geboten. Das Nähere beim Besitzer. Reibitz, den 11. Januar 1870.

487

E. Seiffert, Bauer.

529.

Mühlen = Verkauf.

Eine Wassermühle, in gutem Bauzustande, mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgange, einem Obst- und Grasgarten nebst einer Wiese, im Hirschberger Thale, ist bei einer Anzahlung von 7-800 rthl., für den Preis von 2000 rthl., bald zu verkaufen. Hypotheken fest. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein schönes, massives Haus mit Essig-Sprit-Fabrik und Spezerei- und Liqueur-Geschäft

ist in einer der belebtesten Garnisonstädte Niederschlesiens bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Franko-Offerten n. W. 47 befördert die Expedition des Boten. 551.

508

Haus = Verkauf.

Das den Kleinert'schen Erben gehörige Haus No. 52 zu Schreiberhau beabsichtigen dieselben zu verkaufen und ist deshalb ein Termin auf den 1. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, beim Vormund Augustus Häusler No. 87 zu Schreiberhau, festgesetzt. Alles Nähere zu erfahren beim Vormund.

547. Das Haus Nr. 25 zu Buschvorwerk steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres durch Herrn Kürschnermeister Vor in Schmiedeberg zu erfahren.

Das Tured'sche Haus Nr. 114 Altgräf. Warmbrunn, wozu ein Blumengärtchen und ein schöner Auenfleck Wiese gehört, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch die Orts-Gerichte in Warmbrunn. 548.

Verkauf

einer Stelle mit circa 20 Morgen Acker, gut und durchfällig, incl. 5 1/2 Morgen Wiese erster Klasse, eine Meile von Hirschberg, die Gebäude in gutem Zustande, weist nach und giebt Auskunft der 584.

Privatscretair J. Mücke in Hirschberg.

Bolsenhain. Montag den 17. d. Mts. bin ich im Hotel zum "Schwarzen Adler" mit Auswahl von Perrücken, Scheiteln, Chignons zc. zc. anzutreffen. 615. F. Hartwig, Hof-Friseur.

Auguste Sagawe,

Bettfeder-Handlung, Markt Nr. 15, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager neuer Böhmischer und Pommerischer Bettfedern und Daunen, sowie fertiger Gebett Betten zu den billigsten Preisen. [300]

531. Eine Drehorgel mit 11 Stücken steht zum Verkauf in Nr. 15 zu Agnetendorf.

583. Täglich frische Milch bei von Mosch.

591.

Metall - Särge

für Erwachsene, inclusive Auspflöherung von 26 Thaler an, empfiehlt Oswald Linke,

Klempnermeister in Warmbrunn.

Aufträge nach auswärts werden sofort prompt ausgeführt.

211.

Liebig's Nahrung,

oder: Liebig's künstliche Milch, ferner

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel

in löslicher Form.

Beides Erfah der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungsmittel auch für schwächliche und geneigte Personen.

Liebig's Fleisch-Extract,

in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/10-Pfunden,

Fenchelhonig, sog. Schles. Fenchelhonigertract

Reines Malzextract

empfehl

Dunkel,

Hirschberg. Apothete, Schildauer Bahnhof-Strasse

513. Circa 7 Schock trodene Bretter stehen sofort preiswürdig zum Verkauf beim

Schlosser Maitwald in Schönau.

489.

Samen = Verkauf.

Wie in den früheren Jahren, so habe ich auch für dieses Jahr wieder verschiedene Sorten Gras-, Kräuter-, Gemüsesaat, Kraut-, Rüben- und Blumen-Samen, Kürbis-, Gurkenkörner, in nur guter, reiner, echter, keimfähiger Waare, wofür ich garantire, zum Verkauf gezeugt. Auch werden wieder zu seiner Zeit von den schönsten Sorten Pflanzensamen zu bekommen sein, und bitte um gütige Abnahme.

S. Wägelde, neben der Post, in Löwenberg i. Schl.

Schät wichtigste Anzeige für Bruchleidende!

Durch das weltberühmte Bruchheilmitel des Schweizer Bruchärztes Dr. Kräftl-Witther in Gais, Cant. Appenzell, werden alle, auch veraltete Brüche, schnell u. gründlich geheilt u. ist das sehr belehrende Schriftchen darüber gratis in der Niederlage bei Herrn Paul Spehr in Hirschberg in Empfang zu nehmen.

439.

Amerikanischen

Pferde - Zahn - Mais

offerirt billigt

Joh. Ehrenfried Doering,

Hirschberg, Markt 17.

577. Ein gebrauchter, gut gehaltener, kupferner Kessel ca. 1400 Ort. Inhalt, sowie verschiedene gebrauchte kupferne Röhren und Eisenblech-Röhren, sind zu verkaufen. Striegau. Friedrich Wartsch Sohn.

1000

Pfund reinen, diesjährigen, ganz keimfähigen Fichten-Samen, nur aus Horden ausgeklingelt, stellt der Unterzeichnete unter Garantie zum Verkauf; auch versendet derselbe Proben zu richtiger Ueberzeugung und werden solche auf Verlangen franco verabfolgt, das Pfund reine Körner 5 Sgr.

Alt-Neichenau bei Freyburg in Schl.

518

Heinrich Beer, Waldsamenhändler.

Preuß. Loose, 2. Klasse, 8., 9. u. 10. Februar,

1/8 8 rthl., 1/4 4 rthl., 1/10 2 rthl., 1/20 1 rthl.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet: H. Goldberg, Lotterle-Comptoir,

578.

Monbijou-Platz 12, Berlin.

Hufeland's Kräuter-Extract

gegen
Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenschwäche,
Magenäure, Magenkrampf, verdorbenen Magen,
Diarrhoe, Blähungen, Obstructionen, Hämorrhoiden,
Cholera.

General-Depot bei **H. Fiedler** in Breslau,
Zwingerstraße 7.

A t t e s t :

Im Auftrage des Herrn H. Fiedler habe ich das von ihm allein fabricirte sogenannte „Hufeland's Kräuter-Extract“ behufs Begutachtung persönlich einer genaueren sowohl qualitativen wie quantitativen chemischen Analyse — wodurch allein der reelle Werth eines derartigen Präparates zu constatiren ist — unterworfen.

Auf Grund der Analyse bin ich berechtigt, oben genanntes Extract ein aus den besten Ingredienzien in kunstgerechter Weise bereitetes Präparat zu nennen. Die Wahl der zu diesem Extract verwendeten Vegetabilien und Rohstoffe ist als sehr glücklich getroffen zu bezeichnen, so daß dieses Extract mit vollem Recht als ein sehr gutes Hausmittel bei allen, auf der Gebrauchs-Anweisung angegebenen Leiden zu empfehlen ist.

Breslau, den 11. December 1869.

Der Director des polytechnischen Instituts
und chemischen Laboratoriums:

Dr. Theobald Werner.

Niederlage in Hirschberg bei **Paul Seybr.**

17439. Ein noch brauchbares **Kamm-Nad**, ca. 11—12 Fuß hoch, gleichviel von **Eisen** oder **Holz**, ein noch brauchbares **Wasserrad**, ca. 14—16 Fuß hoch, ca. 4 Fuß breit, werden zu kaufen gesucht und billigste Offerten unter **No. 201.** poste restante Arnsdorf bei Schmiedeberg franco erbeten.

Preis-Medaillen
Wittenberg
J. Paul Liebe
Dampf-Fabrik
DRESDEN
Faber
Beste
Ersatz der
Muttermilch
Vorzüglichster
Nährmittel
für Blutarmer,
Reconvalescenten,
Sieche- & Magen-
leidende.



Liebe-Liebig's
Nahrungsmittel
in löslicher
Form
Liebig'sche Suppe
ohne Kochen

Flaschen zu 2/3 Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 1/2 gr
stets frisch auf Lager: 16935.

Die Apotheken zu Hirschberg.

488. Eine noch gut erhaltene eichene **Wasserrad-Welle**, 20 1/2" rh. lang, ca. 23" Durchmesser, mit Wellzapfen, steht preismäßig zu verkaufen in der Papierfabrik zu Zannowitz, Station der Schlesiſchen Gebirgsbahn.

622. Ein **Flügel** ist billig zu verkaufen
innere Schilbauerstraße Nr. 96.

580. Einen Satz **Nabenbohrer** verkauft
Stellmacher Besser in Straupitz.

Von einer der renommirtesten Ofen-Fabriken
empfang eine große Partie **weißer** und **bunter**
Rachelöfen und empfehle dieselben zu Fabrik-
preisen. 554.

Ebenso halte mein reichhaltiges Lager von **Ofen-**
und **Plattenthüren**, **Roststäben**, gußeis.
und geschmiedeten **Platten**, **Wasserpflanzen**,
Ofentöpfen, sowie von **Stabeisen**, **Stahl**,
Blech, **Draht** und allen Eisenwaaren zu den
billigsten Preisen einer gütigen Beachtung bestens
empfohlen.

Julius Hallmann,

Colonialwaaren- und Eisenhandlung
in Schmiedeberg.

603. Ein **Planenwagen** auf Druckfedern, Hemme, Hänge-
Stiſe (Preis 28 rthl.), steht zum Verkauf beim
Wagenbauer Seidel, latſh. Ring.

Anerkennungsschreiben, betr. den **H. F. Daubitz'schen Magen-Bitter und Brust-Gelée***, fabricirt vom Apotheker **H. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.
Herzberg am Harz, Prov. Hannover,
28. Juli 1869.

Geehrter Herr **Daubitz!**
Für beikommende **Thl. 2** 5 Sgr. erlaube ich Sie,
mir möglichst bald wieder zwei große Flaschen Ihres
mir **sehr gut bekommenen Magenbitters** übersenden zu wollen.

Hochachtungsvoll **F. v. Berger**, Oberstlieut. a. D.

Geehrter Herr **Daubitz!**

(Im Auszuge.) Freundlichst erlaube Sie u. s. w.
(folgt Bestellung). Ich habe diesen **Brust-Gelée**
schon früher gebraucht, weil ich viel mit Brustleiden
behaftet bin, und ich muß gestehen, daß dieser
Gelée alle anderen derartigen Mittel bei
Weitem übertrifft.

Carl Aug. Müller, Secretair.

Schwelm, den 1. September 1869.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. [16950

7. Dr. de Jongh's hellbrauner Dorsch-Leberthran,

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet, von ihm **eigenthümlichem gutem Geschmack** und **leichter Verdaulichkeit**, vermöge seines überwiegenden Gehalts an heilkräftigen Bestandtheilen **zuverlässig in seinen Wirkungen**, mit Rücksicht auf seine mit verhältnissmässig kleinen Quantitäten zu erzielenden Heilerfolge **billig in der Anwendung**. — Broschüren gratis — Verkauf in Originalflaschen. — Niedrige für **Hirschberg** bei **A. P. Menzel**. Hauptdepôt für den Zollverein und die Schweiz: **J. W. Becker** in Emmerich am Rhein.

561. Als anerkannt wirksam hat sich das von **Truchsler'sche Mittel** gegen die sogenannte **englische Krautheit (Machitis)** erwiesen und ist gegen Einsendung von 1 Thlr. incl. gedr. Gebrauchsanweisung zu beziehen durch den Apotheker **Jul. Nagel** in Großbehringen bei Gotha.

16667. Drahtwaaren = Fabrik.

Unsere neu errichtete Drahtwaarenfabrik liefert zu zeitgemäß billigen Preisen alle Arten von Drahtgeweben, Gespinnsten und Gestricen. Besonders empfehlen wir Malzdarrengewebe, neuester Art, von starkem Draht und dem Bleche gleich glatt gewalt.

Gespinnene Drahtfeder-Matratzen von hölzernen und eisernen Bettstellen. Drahtgewebe und Gestricke zu allen Sorten von Sieben für Zuckerdereien, Papier-, Knochen- und Mahlmühlen, landwirthschaftliche Maschinen, Eichen-, Glas- und Porzellanfabriken, Metallgießereien und alle im Bergbau nur vorkommenden Siebe, Durchwürfe, Räder, Trommel- und Salz-siebe etc., Gartenzäune u. Gartengitter in jeder beliebigen Façon. **Brieg, Reg.-Bez. Breslau. C. Schönfelder & Co.**

589. 1 gebrauchter Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, $\frac{1}{2}$ Duzend Stühle, 1 Spiegel und 2 Bettstellen, sind Markt No. 15 zu verkaufen.

Den Herren Aerzten

und dem Publikum empfehle ich meinen stets mit dem günstigsten Erfolge angewandten Leberthran in vorkommenden Fällen, und erlaube mir, darauf hinzuweisen, daß derselbe vom Herrn **Dr. Zinck**, gerichtlich vereideter chemischer Sachverständiger für Berlin, vom Herrn **Dr. Conzensein**, Privatdocent der Chemie an der Königl. Universität zu Berlin und vom Professor der Chemie, Herrn **Dr. F. Hoppe-Seyler** zu Tübingen, chemisch untersucht und seines angenehmen Geschmacks wegen als vorzüglichster Leberthran bezeichnet worden ist.

Karl Baschin, Berlin, Spandauerstraße 29, im Hofe, 1 Treppe.

Jede Flasche trägt am Kopfe mein Facsimile und muß mit einem Einwickelpapier versehen sein, auf welchem sich Abdruck der Originalflasche befindet, worauf zu achten bitte. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von: 506.

Karl Baschin, Berlin, Spandauerstraße 29.

432. 4 Cap 20 fädige und 1 Cap 15 fädige **Krempeln** mit engl. Substanzklappen, ferner 3 Stück 240er, 5 Stück 120er u. 3 Stück 60er **Feinspinnumaschinen**, alles im Betriebe, soll verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Chiffre **S. T.** an die Buchhandlung des Herrn **C. J. Saes** bisch in Spremberg N.-L. zu senden.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original - Staats - Prämien - Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe

8 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **28. d. M.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder $\frac{1}{2}$ Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen **Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 187,500, 175,000, 170,000, 165,000, 162,500, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3mal 25,000, 4mal 20,000, 4mal 15,000, 6mal 12,000, 9mal 10,000, 4mal 8000, 3mal 7500, 5mal 6000, 25mal 5000, 4000, 23mal 3750, 29mal 3000, 130mal 2500, 131mal 2000, 6mal 1500, 12mal 1200, 360mal 1000, 530mal 500, 400mal 250, 270mal 200, 5000mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und

die **Versendung d. Gewinnelder**

erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste und Aller glücklichste**, indem ich bereits an mehreren Beteiligungen in dieser Gegend die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das **grosse Loos** und jüngst am **29. Dec.** schon wieder den **allergrössten Haupt-Gewinn** in Hirschberg ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen **Original-Staats-Loose** bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss**. 363

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Preisactrönt in Paris 1867.

Sehr geehrter Herr Mayer!
Nachdem ich beinahe ein Vierteljahr lang den Qualen eines schlimmen Hustens unterworfen war, und während dieser Zeit wenigstens 8-10 Mittel erfolglos angewandt habe, wurde ich durch einen meiner Freunde auf Ihren **Brust-Syrup** aufmerksam gemacht. — Schon nach dem Gebrauch der ersten Flasche verspürte ich eine Linderung und jetzt, nachdem ich die vierte geleert, bin ich vollkommen davon befreit.

Ich fühle mich nächst Gott Ihnen, geehrter Herr Mayer, zum größten Danke verbunden, und bitte Sie nur, Ihren Syrup der leidenden Menschheit recht angelegentlich, und auf alle mögliche Weise zu empfehlen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung. Leipzig, 4. Juni 1869.

Edmund Hirt, Kaufmann.

Autorisirte Niederlage dieses ausgezeichneten Mittels in

Hirschberg b. Robert Friebe.

- Vollenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** C. D. Wolfsdorf. **Friedeberg a. O.:** S. O. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glag:** Robert Drosbatiua. **Goldberg:** C. W. Mittel. **Greifenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Gräbel. **Hainau:** C. Neumann. **Hernsdorf n. K.:** P. Rimbach. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kauffung:** Wilh. Schmidt. **Kobenz:** Jul. Hillmann. **Landek:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lauban:** C. G. Püllmann. **Liebau:** J. Klose. **Liegnitz:** A. W. Mosner. **Löwenberg:** Aug. Schuster. **Mittelwalde:** S. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leopold. **Schönan:** H. Schmiebel. **Seidenberg:** Wilh. Klose. **Striegan:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kump. **Weistein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner. 482.

Auf mein Siegel und Signett bitte zu achten.

Die alte Apotheke zu Hirschberg

(Langstraße) empfiehlt:

- Eisen-China-Syrup,
- flüssigen Eisenzucker,
- Liebig's** Nahrung von Baron J. v. Liebig,
- Liebe-Liebig's** Nahrung in köstlicher Form,
- reines Malztract,
- Viehy, Emser, Biliner** Pastillen,
- Fenchelhonig,
- Hustentablett's,
- Fleischtract,
- medicinische Seifen,
- Restitutions Fluid,
- Kornenburger Vih., Heil- und Nährpulver,
- acht holländisches Milchpulver.

17145.]

Gutes Heu

ist zu verkaufen in Nr. 67 zu Arnsdorf. [530

582. Beim Händler Gottlieb John, Nr. 219 in Ormanau, sind 4 Flegeln zu verkaufen.

Anerkennung.
Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlöplaz 6,

Vor einigen Jahren litt in meiner Parodie ein Tagelaborer am **Knochenfraß** im Oberarm, von welchem sich mehrere **Spalter** ablösten. Nach vielen vergeblich angewandten Mitteln bediente er sich etwa ein halbes Jahr hindurch **Ihrer Universal-Seife** mit solchem Erfolge, daß er **vollständig geheilt** wurde. Bei Veranlassung eines anderen Falles, einer **bösartigen Flechte**, gegen welches ich obiges Mittel angerathen habe und seiner Zeit auch darüber berichten will, beiseitige ich der vollen Wahrheit gemäß die erwähnte Heilung. Dittmannsdorf bei Frankenstein, den 12. November 1869.

Scholz, Pastor.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlöplaz 6. Gw. Wohlgeboren ersuche ich nochmals, mir für einen **Thaler Universalseife** durch Postvorschuß zu überenden. Nach mehreren angewandten Mitteln habe ich noch kein **wertheres** gefunden als **Ihre Universalseife**, wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Gublen bei Grottkau, den 27. October 1869.

Ihr ergebener **Alois Rother**, Freigärtner.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul **Schre. Vollenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a. O.:** J. Rehner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** D. Art. **Greifenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Gensler. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lahn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Stempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marlissa:** A. Hochhäusler. **Rustan:** J. C. Wahl. **Neurode:** J. Wunich. **Nothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Vinke. **Schönan:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Greifenberg:** Striegan. **C. G. Opitz.** **Waldburg:** J. Heinold.

Jede Flasche ist mit meiner eingetragenen Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung geschieht durch Schutzmarke laut R. R. Patent vom 7. Decbr. 1858 Z. 130/645.

14807. **Bianinos und Flügel,**

neue und gebrauchte, aus den berühmtesten Fabriken Berlins und Paris, sowie alle Sorten Musik-, Blas- und Streich-Instrumente, Harmonikas und Saiten, besonders mehrere alte, gute italienische **Geigen, Viola** und **Cello** empfiehlt billigst einer gütigen Beachtung. Jauer, Ring Nr. 25. C. F. Weisel.

Wurf- und Siedemaschinen

mit neuen Verbesserungen sind wieder bei mir vorrätzig. **Wurfmachine** a 19 Thlr., mit Kleesieb, **Siedemaschine** a 17 Thlr. **Wilhelm Vietsch**, Maschinenbauer, wohnhaft bei dem Partikulier Herrn Kammler, Landeshut, Liebauertstraße.

130 fette, mit Hornern gemästete **Sammel** sind auf dem **Niederhöversdorf, Nr. Schönau**, zu verkaufen. 435. Dominium

494

Das rechte Ding gegen Wind und Kälte!

Die unter diesem Namen in der Leipziger Zeitung angekündigte Mütze (Naglac-Kaputze), die sich in 7 verschiedenen Facons tragen läßt, habe ich vorrätzig gearbeitet und offerire dieselben in besser Qualität 25 Prozent billiger.

J. M. Wiener.

616.

Sudhoff'sche Glacée - Handschuhe sind wieder angekommen bei **S. Bruck.**

Braunschweiger

20 Thaler Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der einbezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlichen Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,

Jerusalemstrasse Nr. 39.

69

	1 Gewinn	Thlr.	80,000
1	"	"	40,000
2	" à 20,000	"	40,000
2	" à 6,000	"	12,000
2	" à 5,000	"	10,000
1	" à 4,000	"	4,000
3	" à 2,000	"	6,000
1	" à 1,000	"	1,000
1	" à 800	"	800
2	" à 600	"	1,200
64	" à 100	"	6,400
12	" à 70	"	840
48	" à 25	"	1,200
9360	" à 21	"	196,560
9500	Gewinne.	Thlr.	400,000

**Herren-Überzieher in Double, Matinee &c.,
Damen- und Mädchen-Paletots, Jaquetts und Jacken**
verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

J. Guttmann in Greiffenberg,

an der katholischen Kirche.

570

484.

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit

leistet der Schlesiſche Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau die allervortrefflichsten Dienste. An solchen Beschwerden Leidende mögen bei seinem Gebrauch Folgendes beobachten: Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine reine und warme Luft, sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reizlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Wer den Schlesiſchen Fenchelhonig-Extract nimmt und diese Diät zugleich beobachtet, wird sein Uebel sehr schnell los werden. Ist letzteres schon veraltet oder tritt sehr heftig auf, so ist es rathsam, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch erst in warmem Wasser zu erwärmen. Man bekommt diesen nicht genug zu rühmenden Fenchelhonig-Extract nur allein echt bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,

Louis Menig in Volkenhahn, Herrmann Schön in Volkenhahn, J. G. Schäfer in Greiffenberg, F. W. Müller in Goldberg,
J. F. Renzel in Hohenfriedeberg, Feodor Kother in Löwenberg, August Werner in Landesbut, Julius Selbig in Lüben
J. G. Dittich in Lüben, Gustav Nübiger in Mustau, F. A. Semner in Neusalz, P. Wefers in Schmiedeberg, C.
F. Jäschke in Liegau, R. Grauer in Schönau, J. Ernst in Hermsdorf u. R.

528.

Preis-Verzeichniß der Mineralwasser-fabrik vom Apotheker Emil Sichtung in Hirschberg i. Schl.

Selterser- und Soda-Wasser incl. Flaschen.

	20 Fl.	10 Fl.	1 Fl.
	Rb. Sgr.	Sgr.	Sgr. Pf.
1/2	1 15	25	3
1/3	1 5	20	2 6
1/6	27 1/2	15	2

	20 Fl.	1 Fl.
	Rb. Sgr.	Sgr. Pf.
Pöllnaer Bitterwasser . . .	1/2 2 20	4 6
Saydschitzer do.	- -	- -
Dr. H. Meyer's do.	- -	- -
Friedrichshaller do.	- -	- -
Zweif. kohlens. Magnesiawasser	1/2 3	5
do. do.	1/6 1 20	3
Pyrophosphorsaur. Eisenwasser	1/2 3	5
do. do.	1/6 1 20	3

Niederlagen hierselbst:

- bei Herren C. Brendel & Co.,
- Herrn R. Friebe,
- Hermann Günther,
- Friedrich Hoffmann,
- A. Meierhoff,
- Gustav Nördlinger,
- Hermann Vollrath.

Sämmtliche hier nicht verzeichnete Mineralwasser, nach den genauesten Analysen gearbeitet, sind stets vorrätzig. Die leeren Flaschen werden 1/2 à 1 Sgr., 1/3 à 9 Pf. und 1/6 à 6 Pf., zurückgenommen. — In der Fabrik findet kein Detail-Verkauf statt, doch werden größere Aufträge sowohl von dort, wie von den Niederlagen, frei in's Haus effectuirt. —

212. **Verbessertes concentrirtes Restitutions-Fluid** und **Verbessertes Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver**, für Pferde, Rindvieh zc., sowie **echt holländisches Milch- und Nutzenpulver** empfiehl **Dunkel**, Hirschberg. Apothete, Schildauer (Bahnhof-) Straße

Zu vermieten.
In meinem Hause ist **der 1. Stock**, bestehend aus 4 guten Zimmern, nebst geräumiger Küche und dem dazu gehörigen Beigelass, zu vermieten und zum 1. April oder Mai zu beziehen **Muengasse No. 2a** beim Zimmermeister **G. Jerschke**.

44. Eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** von sieben Zimmern, nebst allem Zubehör, mit Pferdestall und Wagenremise; eine desgleichen von 5 Zimmern, Küche und Gewölbe. Beide Wohnungen können sofort vermietet werden. Nähere in der Expedition des Boten.
544. Dunkle Burgstr. Nr. 20 sind **Wohnungen** zu vermieten; auch wird daselbst eine **Mangel** verkauft.

597. 1 Stube und Kammer zu vermieten und 1. Februar zu beziehen bei **H. Schenke**.

455. Eine freundliche **Stube**, nebst Ktöve, ist zum 1. April zu beziehen Salzgasse Nr. 7, 2 St.

601. In einem der schönsten Theile von Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl., in einem neuerbauten, durchaus massiven Hause, ist im Oberstock eine **herrschaftliche Wohnung** zu vermieten. Dieselbe enthält 5 größtentheils ineinandergehende, sehr geräumige Piecen, nebst eben solcher, freundlicher Kochstube, eigene Bodenkammer, Gebrauch des Wäschbodens, Waschküche, Mangelstammer, eigenen Holzverschlag und alle sonstigen häuslichen Nothwendigkeiten; auch befindet sich vor der Thür eine Pumpe mit schönem, klarem Wasser, welches Winter und Sommer, ohne Unterbrechung, fließt. Die Lage des Hauses erlaubt in wenig Zeit den Besuch der kleinen Anhöhen in der Nähe, welche reizende Aussicht gewähren. Die Nähe der Stadt bietet ebenfalls große Annehmlichkeiten, sowie ein sehr besuchtes Caffeehaus, „Landhaus“ genannt, welches im Sommer auch die Bequemlichkeit eines chambre garni gewährt.

Alles Uebrige bei der Besizerin, Frau Kaufm. **Hallmann**, Nr. 12, Cunnersdorf b. Hirschberg.

602. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Moedel'schen Hause ist die im 1. Stock befindliche **Wohnung**, bestehend in 5 Stuben, Küche zc., sofort und ein im Parterre gelegenes **Verkaufsgewölbe** nebst Comptoirstuben vom 1. April c. ab zu vermieten.

612. Äußere Burgstraße Nr. 9 sind **Wohnungen** zu verm.

469. Der 2. Stock meines Wohnhauses ist zu vermieten und kann bald bezogen werden. **A. P. Wenzel.**

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt R i z e bisher innegehabte Wohnung, bestehend aus 5—6 Stuben u., ist wegen Versekung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermieten. **C. Schwahn.**

565. In meinem Hause, Promenade Nr. 13, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Stuben, Entree, Vorraths- und Kochstube, nebst übrigen Zubehör, mit herrlicher Aussicht auf's ganze Gebirge, und Benutzung eines Gartenplatzes, zum 2. April d. J. zu vermieten. **Rudolph.**

566. Für einzelne Herren oder Damen ist ein freundliches Quartier von 2 Stuben und 2 Kaminen, im Garten gelegen, bald zu vermieten. Näheres darüber Promenade Nr. 13.

579. Einige Stuben mit Küche und Beigelaß, nebst Gartenbenutzung, sind zu vermieten äußere Burgstraße Nr. 11.

585. Der 1. Stock ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Bahnhofsstraße Nr. 84 bei **C. F. Pusch.**

512. Eine möblirte Stube mit Kamin ist lichte Burgstraße Nr. 12 im 1. Stock zu vermieten und bald zu beziehen.

520. Eine Stube, Kamin, nebst Küche und Kammer, ist an ruhige Mieter zu vergeben: Sandstr. Nr. 6.

268. In meinem Hause, Warmbrunner Straße, wird wegen Verlegung des Herrn Hauptmann D e s t e r h e l d der 2. Stock, nebst Pferdestall, frei und kann anderweitig vermietet werden. **J. Ludwig.**

543. Eine große Siebelstube, nebst Kamin und Kammer, und in meinem Nebengebäude eine Stube mit Kammer, so auch Pferdestall nebst Wagenremise, sind zu vermieten und bald oder 1. April zu beziehen beim Zimmermeister **Zerschke**, Auengasse.

229. Eine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör, nebst Gartenbenutzung, zu vermieten bei **Vesede**, Warmbrunnerstraße.

Herischdorf. In meinem Hause an der Warmbrunner Straße sind freundliche Wohnungen, bestehend aus 8 Stuben, 5 Kaminen, 5 Küchen, Kammern, Keller, Holzställen und großem Wäschboden, vom 1. März ab zu vermieten. [445] **Friebe**, Zimmermeister.

477. Ein Verkaufsladen, nebst Stube und nöthigem Zubehör, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen bei **H. Seidelmann** in Volkenhain.

449. In Lauban, an der Ecke des Marktes und der Weberstraße, ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten und bald zu beziehen. **Ernst Schubert.**

Mieth - Gesuch.

Zur gefälligen Beachtung.

465. Gesucht wird zum 1. April c. in angenehmer Gegend (am liebsten auf dem Lande) eine Wohnung von 4—6 Stuben für einen alleinlebenden Herrn auf längere Dauer, und werden Anerbietungen bis spätestens Mitte Februar unter fr. Adresse **C. D. 48** poste restante Greiffenberg i Schl. erbeten.

Personen finden Unterkommen.

546. Als zweiten Gehülfen suche einen jungen **Seifensieder**, welcher sich noch ausbilden will und gut empfohlen ist. **Jauer.** **Carl Ruring Sohn.**

609. 2 Schuhmacher-Gesellen können sofort in Arbeit treten bei **Wwe. Arnold**, Garnlaube 21.

457. Einen tüchtigen Maschinen-Schlosser, erfahren im Bau landwirthschaftlicher Maschinen, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **A. Graf** in Bertelsdorf bei Lauban.

560. In der Woller'schen Fabrik zu Marklissa findet ein brauchbarer Schlosser Arbeit.

428. Dominium Herrmannswaldau bei Schönau sucht zum sofortigen Antritt einen fleißigen, nüchternen, verheiratheten **Pferdeknecht**, der das Rutschiren versteht. Gehalt 30 Tblr. **Das Wirthschafts-Amt.**

517. Ein verheiratheter, sowie ein unverheiratheter **Pferdeknecht** können sich zum baldigen Dienstantritt auf dem Dominium **Würgsdorf** bei Volkenhain melden.

236. Da ich meine Jungfer wegen Krankheit entlassen mußte, suche ich bald oder zum 1. April ein durchaus solides **Wäschen**, das im Schneidern geübt ist und die Wäsche gründlich zu behandeln weiß; nur Solche können sich bei mir melden. **Schreibendorf** bei Landeshut.

Frau v. Thielau geb. v. **Craup.** 473. Eine **Wirthschafterin** in mittleren Jahren, welche auch im Kochen geübt, findet bald oder zum 1. April a. c. ein Unterkommen. Näheres ertheilt **J. G. Köbricht** in Goldberg.

574. Zwei bis drei herrschaftliche **Köchinnen** können sich unter portofreier Einsendung ihrer Papiere melden im Versorgungs-Bureau von **W. Sempel** in Löwenberg.

Personen suchen Unterkommen.

463. Ein junger Kaufmann, 26 Jahr, bietet seine Dienste als **Reisender**, jeglicher Branche, oder als **Buchhalter** an. Chiffre **A. 13** in der Exped. des Boten oder poste restante **Hirschberg**.

440. Ein an Thätigkeit gewöhnter, gut empfohlener, junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Stellung in einer Fabrik, Brennerei u. oder auf dem Comptoir. Gef. Offerten werden erbeten sub Chiffre **K. H. 7** poste restante **Striegau**.

486. Ein junger **Forstmann** in mittleren Jahren, militairfrei, guter Schütze, verheirathet, mit Nadelholz- und Niederwaldwirthschaft, Eisenrindenschälerei, Schnittholzern, sowie Veränturen bestens vertraut, noch in Stellung, sucht wegen Veränderung eine sichere, dauernde Existenz. Hochgeehrte Herrschaften, welche hierauf reflectiren, wollen brieflich unter Chiffre **S. H. 140** poste restante **Leutmannsdorf** bei **Schweidnitz** franco ihre Adresse niederlegen. Agenten verboten.

599. Ein fleißiger **Arbeiter**, jeder Arbeit vorstehend, sucht **Unterkommen.**

Auskunft: **Greiffenbergerstraße 18.** 507. Eine wissenschaftlich und musikalisch gebildete junge Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin**, oder auch, da dieselbe geprüfte **Kindergärtnerin** ist, als **Lehrerin** in einem **Kindergarten**. Gefällige Offerten unter **A. R.** poste restante **Lauban**.

569. Die Stelle als **Stubenmädchen** in meinem Hause ist bereits besetzt. **von Sanden**, Oberstlieutenant.

Lehrlings - Gesuche.

595. Zur **Maurerlehre** nimmt kräftige Burschen an **M. Altmann**, Maurer- und Zimmermeister.

496. **Kräftige Burschen** nimmt zur **Zimmerlehre** an
E. Jerschke, Zimmermeister.

51. Einen **Lehrling** nimmt an
E. Pätzold, Kürschnermeister in Warmbrunn.

542. Ein **kräftiger Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, kann sich bis **Ostern** bei Unterzeichnetem melden.
Boigtzdorf per Warmbrunn.
N. Kunzendorff, Brauermeister.

Lehrlings = Gesuch.

In meinem **Weißwaaren-, Posamentir- und Band-Geschäft** findet zum **1. Februar** ein **gesitteter Knabe** als **Lehrling** ein Unterkommen. **Herrmann Peyer**, vorm. **A. Peyer** sen. Landeshut i. Schl.

Lehrlings = Gesuch.

Zwei **Knaben** finden in meinem **Colonial-Waaren und Deceptions-Geschäft** bald oder zu **Ostern** als **Lehrlinge** ein Unterkommen. **F. W. Schoengarth**, Löwenberg in Schl.

466. Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Semmel- und Brotbäuderei** zu erlernen, kann sich melden bei **W. Hübner**, Bädernstr. in Greiffenberg.

475. In meiner **Buchhandlung** kann sofort oder zum **1. April** ein mit den nöthigen **Schulkenntnissen** ausgerüsteter **Jüngling** unter günstigen **Bedingungen** als **Lehrling** eintreten.
Jauer, den **12. Januar 1870.**

W. Schulze, Buchhändler.

511. Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, der die nöthigen **Schulkenntnisse** besitzt, kann in meiner **Spezerei- und Colonialwaaren-Handlung** sofort als **Lehrling** ein Unterkommen finden.
Biegnitz, den **12. Januar 1870.**

J. C. Runicke.

439. Für mein **Farben- und Colonial-Waaren-Geschäft** suche ich zum **baldigen Antritt** einen **Lehrling.**
Biegnitz. **Gustav Rahl.**

Ein Handlungs-Lehrling,
welcher schon **1—2 Jahre** gelernt und ohne sein **Verschulden** seiner **Stellung** gekommen, findet in meiner **Colonial-Waaren-Handlung** bald ein Unterkommen.
Biegnitz. **A. Feige.**

558. Einen **Lehrling** nimmt an **E. Könisch**, Buchbindermeister, Frauenstraße Nr. 43, Biegnitz.

G e f u n d e n.
539. Ein **schwarz- und weißschädiger Hund** hat sich den **11. d. M.** im **alten Schulhause** zu **Ullersdorf** eingefunden und ist **innen** **acht Tagen** gegen **Kostenerstattung** abzuholen.

Verloren.
549. Ein **großer, schwarzer Hund**, mit besonders **starkem Hals**, auf den **Namen „Leo“** hörend, hat sich am **11. d. M.** **verlaufen**. Wer diesen **Hund** **Schützenstraße No. 30** in **Friede's** **Töpferei**, **1 Treppe hoch**, wiederbringt, erhält eine **gute Belohnung.**

G e l d v e r t e h r.
Für Capitalisten!
3000 Thlr., 1500 Thlr., 1500 Thlr., 1000 Thlr., 1000 Thlr.,

600 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 300 Thlr., sowie mehrere kleinere Capitalien, werden gegen **pupillarische Sicherheit** baldigst von **prompten Zinszahlern** zu **leihen** gesucht.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung** aller **schriftlichen**, in jedes **Fach** **schlagenden Arbeiten**, als: **Briefe, Gesuche, Klagen, Steuer- und Militair-Reclamationen** &c. **Discretion** wird **vorbehalten.**
Der **Commissionar Herrmann Bürgel** in **Landeshut.**

7000 rthl. sind **sofort** auf ein **Gut** zur **ersten Hypothek**, **oder** : **hinter Pfandbriefe Litt. A. auszuliehen.** Hierauf **Reflektirende** belieben ihre **Adresse** sub **N. S. Löwenberg** **pos'te restante** niederlegen. **496.**

E i n l a d u n g e n.
Arnold's Salon.
Sonntag den **16. Januar:**
Großes Extra-Abend-Concert.
Anfang **7 Uhr.** Entree **2 1/2 Sgr.** [614.
Ergebenst laden ein: **Händler. Glaer.**

Hôtel zum „Preuss. Hof“.
Dienstag den **18. Januar:**
VI. Abonnement-Concert mit Ball.
Von 7 bis 8 Uhr: Concert.
Um 8 Uhr: Anfang des **Balles.**
Derselbe findet im **großen Saale**, unter **Leitung** des **Herrn Balletmeisters Alfred Lewin** statt. **F. Breiter.**

Sonntag den **16. d.** ladet zum **Gesellschafts = Kränzchen** im **Kronprinz** ein: **Der Vorstand.**
Gäste werden **angenommen.** [501



„uapnupq:rejar“ un' raxhaz gaxoqz qmawhvg' rax
ein: un' raxhaz gaxoqz qmawhvg' rax
pupillarung' un' raxhaz gaxoqz qmawhvg' rax
Auf **Sonntag** den **16. d. M.** ladet zur **Tanzmusik** **freundlichst** ein [535] **G. Friebe** im **Kynast.**

504. **Sonntag** den **16. d.** ladet zur **Tanzmusik** **freundlichst** ein **E. Fechner** in der **Brüdenschenke.**

Gruner's Felsenkeller.
Sonntag den **16. Januar:**
CONCERT.
Anfang **3 1/2 Uhr.** [617.
Wozu **ergebenst** einladen **G. Esler. J. Glaer.**

598. **Landhaus** bei **Hirschberg.**
Sonntag den **16. d. M.:** **Tanzmusik, Pfannkuchen,** wozu **freundlichst** einladet. **Thiel.**

539. **Sonntag** den **16. d. M.** ladet zur **Tanzmusik** **freundlichst** ein: **Louis Strauß** in **Schwarzbach.**

552. Sonntag den 16. Januar: **Kränzchen** der Gesellschaft „zur Eintracht“, wozu ergebenst einlabet
Warmbrunn. **Der Vorstand.**

592 **Weibrichsberg.**

Sonntag den 16. Januar ladet zum **Kränzchen** „zur Gemüthlichkeit“ ein: **Der Vorstand.**

495. Ungünstiger Witterung wegen findet das 3. **Kränzchen** Sonntag den 16. d. M. in Boigtsdorf statt. Es ladet hierzu nochmals freundlichst ein: **Der Vorstand.**

538. Sonntag den 16. d. M. **Kränzchen (zur Eintracht)** in Hain's Gasthof in Herischdorf. **Der Vorstand.**
Gäste haben Zutritt.

497. Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf freundlichst ein **Frank.**

Brauerei Arnsdorf.

505 Sonntag den 16. Januar **Tanzmusik**, wozu freundlichst einlabet **H. Berndt, Brauermeister.**

532. Auf Sonntag den 16. Januar ladet zum **Wurstpfeffernick** und **Pöckelbraten** freundlich ein **H. Klüffer** in Arnsdorf.

568. Auf Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein: **Ahr** in Petersdorf.

537. Den 16. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** und **Einweihung** der Brauerei zu Neu-Kemnitz, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein **J. Lange.**

Schießhaus zu Schmiedeberg.

556. Sonntag den 16. d. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Schreiber.**

555. Auf Sonntag den 16. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

581. Sonntag den 16. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Reibnitz ergebenst ein **A. Pfohl.**

536. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 16. Januar ladet freundlichst ein **Hoffmann** im Kretscham zu Steinfeffen.

Scholtisei zu Grommenau.

Künftigen Sonntag, als den 16. d. M., wird der projectirte **Burschen-Ball** daselbst stattfinden, wozu die gezeichneten Theilnehmer sowie auch auswärtige Burschen einlabet: **Das Comité.**

533. **Das Comité.**

S a r a u.

Donnerstag den 20. Januar 1870:

4. Abonnement-Concert.

Es ladet ergebenst ein **C. Dierske.**

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Ubd.
In Görlitz	9,15 fr.	1,53 Nm.	5,59 Nm.	1. Rcht.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
do. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7,5 Ubd.	1,40 Rcht
				7,55 fr.
Hirschberg-Köhlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Ubd.
Anschluß nach Berlin	11,7 fr.	1,8 fr.	5,22 Ubd.	12,50 Rcht.
Hirschberg-Altwasser	6,18 fr.	10,40 fr.	4,18 Nm.	
In Altwasser	8,8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Ubd.	
Anschluß nach Breslau		1,27 Nm.	6,56 Ubd.	

Hirschberg-Bietau	6,18 fr.	10,40 fr.	4,18 Nm.
In Bietau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Ubd.
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Ubd.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Rcht.	1,40 Nm.	11,5 Brm.	8,35 Ubd.
In Hirschberg	6,18 früh.	4,18 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Rcht.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Ubd.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Ubd.	
Abgang von Köhlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Rcht.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Ubd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz				
Abgang von Bietau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Ubd.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser.				

Abgehende Posten:

Botenpost nach Ratibaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lahn 8 früh, nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh, bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Ratibaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Ubd. Personenpost von Lahn 8,30 Ubd. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslaner Börse vom 13. Januar 1870.

Dutaten 96 1/2, G. Louis'd'or 112 G. Oesterreich. Währund 82 1/2, a 1/2, b 3. Russische Bankbillets 74 1/2, b 3. Preuß. Anleihe 59 (5) 101 1/4, B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 B. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 78 1/2 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 115 1/2, B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) 81 1/2, a 1 1/2, b 3, B. Schles. Pfbr. (3 1/2) 75 1/2, a 2 1/2, b 3, Schles. Pfandbriefe Litt A (4) 85 1/2, B. Schles. Ruffin. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt C. (4) 86 B. Schles. Rentenbriefe (4) 84 1/2, a 1 1/2, b 3, Posener Rentenbr. (4) 83 1/2, B. Freiburger Prior. (4) 80 B. Freiburger Prior. (4 1/2) 87 1/2, B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 73 B. Oberschl. Prior. (4) 82 1/2, B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 88 1/2, G. Obchl. Prior. (4 1/2) 88 B. Lit. H. 88 B. Frb (4) 111 1/2, B. Ndrschl. Märk. (4 1/2) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 176 B. Oberschl. Litt B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 92 3/4, B. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterreich Nat. Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 81 1/2, G.

Getreide, Waare, Preise

Hirschberg, den 13. Januar 1870.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer				
	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.			
Höchster	3	—	2	23	—	2	2	—	1	21	—	1	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	1	26	—	1	18	—	29
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	22	—	1	15	—	28

Erbsen, Höchster 2 rtl. 5 igr., Niedrigster 2 rtl. Butter, das Pfd. 7 igr. 6 pf., 7 igr.

Schönau, den 12. Januar 1870.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer					
	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.				
Höchster	2	22	—	2	13	—	1	27	—	1	15	—	1	—
Mittler	2	17	—	2	9	—	1	25	—	1	13	—	29	
Niedrigster	2	12	—	2	4	—	1	22	—	1	11	—	28	

Butter, das Pfund 7 igr. 9 pf., 7 igr. 6 pf., 7 igr. 3 pf.

Breslau, den 13. Januar 1870.

Kartoffel-Spiritus p 100 Quart. best 80% Tralles loco 13 1/2 G. Kleeaat, rothe ord. 11-12 1/2 rtl., mittel 13-14 1/2 rtl., fein 15-16 rtl., hochfein 16 1/2-17 rtl. pr. Ctr. —, weiße sehr fest, ordin. 14-17 rtl., mittel 18 1/2-21 rtl., fein 23-25 rtl., hochfein 26-27 rtl. pr. Ctr. Kapß, pr. 150 Pfd. W., fein 246, mittel 236, ord. 226 igr.